Nr. 305 | Oktober 2016

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

Vernunft und Zuversicht

Die Vereinbarungen mit den Wiener Spitalsärzten wurden nicht zur Gänze umgesetzt. Es kam zum Streik. In Oberösterreich hingegen sollte die Vernunft siegen, um zuversichtlich in einen ruhigen Herbst zu gehen.

Seite 6

Ausschreibungen/Besetzungen finden Sie unter:
www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen
Mehr dazu auf Seite 21

aekooe Ärztekammer für Oberösterreich

Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekooe.at

Editorial

Dass Wien anders ist als der Rest der Republik, hatte uns ein Slogan der Wien-Werbung jahrzehntelang suggeriert. Die aktuelle Lage der Wiener Spitalsärzte, bedingt durch die politische Konstellation, hat die Botschaft dieses Spruches erneut deutlich gezeigt. In Oberösterreich hingegen ist voller Zuversicht darauf zu hoffen, dass es zu keiner vergleichbaren Situation kommen möge – mehr dazu in der Coverstory ab Seite 6.

Nach mehrjährigen Bemühungen ist es endlich soweit: Die VU-Koloskopie kann seit Anfang Oktober nicht nur in Spitalsambulanzen, sondern auch von Fachärzten für Innere Medizin und Chirurgie angeboten werden. Darauf einigten sich Ärztekammer und OÖGKK, die dieses Verhandlungsergebnis gemeinsam im Rahmen einer Pressekonferenz im Presseclub OÖ präsentierten (Seite 9). Die Bilanz der Wohlfahrtskasse kann sich sehen lassen – und zwar auf den Seiten 10 und 11.

Der Ärztefinder ist nicht nur neu gestaltet, sondern lebt auf – und zwar mit Ihren Informationen. Die neuen Daten aus der Standesführung werden automatisch aktualisiert, aber Ihre persönlichen Öffnungszeiten und speziellen Angebote können Sie laufend und unkompliziert selbst ergänzen – wie, das erfahren Sie ab Seite 12.

Neben weiteren Expertentipps finden Sie in dieser Ausgabe wieder ein Porträt eines Arztes, der für den Äskulap Humanitätspreis eingereicht hatte: Primar Dr. Reinhold Dallinger aus Gmunden, der mit einem Kollegen im Kurdengebiet operiert hat (ab Seite 18).

Den Auftakt zum neuen Format Kammerflimmern – als Nachfolge des früheren MedClubbing – entdecken Sie im Veranstaltungsteil nebst einem Nachbericht zu den Literarischen Begegnungen.

Im Sinne der Coverstory wünsche ich Ihnen also einen ruhigen Herbst!

KURZMELDUNGEN DES MONATS	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Ausbildungsstätten-Bewilligung auf gutem Weg	4-5
COVERSTORY	
Vernunft und Zuversicht	6-8
AKTUELLES	
Pressekonferenz VU-Koloskopie	9
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	21
RECHT & SERVICE	
Wohlfahrtskasse: Bilanz 2015	10-11
Ärztefinder: Ihre Daten sind gefragt!	12-14
Neue Leistungsposition für Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde	15
Rechtshotline	16
Fehldiagnose: Schmerzensgeld für verkürzte Lebenserwartung	17
Vortragspool-CD	22-23
ÄRZTEPORTRÄT	
Äskulap Humanitätspreis 2016: Vorstellung der nominierten Projekte Operationen wie in freier Wildbahn	18-20
KULTUR & EVENTS	
Terminkalender	24
Konzert in der Kammer: Zsófia Boros	26
Erstes Kammerflimmern in entspannter Atmosphäre	27
Literarische Begegnungen: Fremd und vertraut	28-29
KLEINANZEIGEN	30, 34-37
FACHKURZINFORMATIONEN	31-33
PERSONALIA	
Standesveränderungen	38
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	39-41
Diplomüberreichungen	42
KAMMER INTERN	43

© fotolia

© fotolia

Impressum:
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte" ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekooe.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekooe.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Laresser; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.

member of GCCC corporate communication cluster vienna

EU Ecolabel www.ecolabel.eu
EU Ecolabel: AT/028/039

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

ÖSTERREICHISCHES CSR-GÜTESIEGEL FÜR DRUCKEREIEN

ÖSTERREICHISCHES UMWELTZEICHEN
Druckerei Mittermüller GmbH
UW-Nr. 861

GEFÄSSALTER-BESTIMMUNG

Dr. Thomas Weber vom Klinikum Wels-Grieskirchen möchte das Awarenessprojekt zur Gefäßalter-Bestimmung auf große Teile Oberösterreichs ausweiten. Das Konzept des Gefäßalters als einer der wichtigsten Parameter des biologischen Alterns wurde in den vergangenen Jahren etabliert.
Bisher wurde die Gefäßalter-Bestimmung nur bei niedergelassenen Ärzten in Wels angeboten. Nun soll das Angebot auf ganz Oberösterreich ausgedehnt werden, damit alle niedergelassenen Ärzte die Gefäßalter-Bestimmung in der Ordination (empfohlen werden 10,- Euro) durchführen können. Sollten Sie als AllgemeinmedizinerIn Interesse an diesem Projekt haben, ersucht Dr. Weber um Kontaktaufnahme: thomas.weber3@liwest.at

GEKÜRTE MEDIZINALRÄTE

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer überreichte am 20. September 2016 an verdiente Persönlichkeiten Berufstitel und Bundesauszeichnungen. Der Festakt fand im feierlichen Rahmen in den Redoutensälen in Linz statt.

Obermedizinalrat wurden:
Dr. Rudolf Ruthensteiner, Facharzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik aus Linz und Dr. Josef Barnabas Schmidinger, Arzt für Allgemeinmedizin und Gemeindearzt in Sattledt.

Dr. Maria Mayer-Weiss, Dr. Josef Pühringer

Medizinalrat wurden:
Prim. Dr. Gabriele Brinninger, Fachärztin für Pathologie und Abteilungsleiterin im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried; Dr. Martin Firschmeister, Facharzt für Unfallchirurgie und ehem. Leiter der Unfallchirurgie im Unfallkrankenhaus Linz; Oberarzt Dr. Lothar Leitner, ehem. Facharzt für Lungenkrankheiten im Klinikum Wels; Dr. Peter Mair, Arzt für Allgemeinmedizin und Gemeindearzt in Aschach an der Steyr; Dr. Maria Mayer-Weiss, Ärztin für Allgemeinmedizin in Schärding.

Ausbildungsstätten-Bewilligung auf gutem Weg

Die Bewilligung der Ausbildungsstätten zieht sich zwar noch etwas, aber alle Institutionen von den Trägern über die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) bis zum Ministerium arbeiten mit Hochdruck daran. 2000 Ansuchen um Bewilligung sind in der ÖÄK bis jetzt eingelangt.

Das Personal wurde aufgestockt, die Sitzungen zur Beurteilung der Bewilligungen finden monatlich statt, und die Qualität der eingereichten Unterlagen hat sich deutlich verbessert, sodass jetzt konsequentes und rasches Abarbeiten angesagt ist. Viele junge Kolleginnen und Kollegen nach der Basisausbildung sind jedoch etwas unsicher, wie es weitergeht und ob eine Stelle nach der neuen Ausbildungsordnung bewilligt wird oder nicht. Ich kann hier Entwarnung geben. Durch die neuen Richtzahlen, die nun in jedem Sonderfach festgeschrieben wurden – wobei diese von den wissenschaftlichen Gesellschaft der Sonderfächer erarbeitet und vor der Beschlussfassung in der ÖÄK nochmals mit den Trägerorganisationen besprochen wurden –, wird es sicher in Zukunft etwas weniger Stellen geben. Es ist aber ein kontinuierlicher Übergang von „alten Stellen“ nach ÄAO 2006 zu den „neuen“ Stellen nach ÄAO 2015 zu erwarten, da ja nicht alle Kolleginnen und Kollegen, die auf „alten“ Stellen sitzen, zeitgleich fertig werden. Darum kann eine Abteilung, die zum Beispiel bisher drei Ausbildungsstellen Alt hatte, sicher eine Kollegin/einen Kollegen auf eine Ausbildungsstelle Neu setzen – noch dazu, wo jede Abteilung ihre Leistungszahlen gut anhand der Rasterzeugnisse überprüfen kann. Diese Ausbildungszeiten werden bis zu einem Jahr rückwirkend bewilligt.

HÄND: EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Überall, wo ich hinkomme, wird die Einführung des HÄND von den Kolleginnen und Kollegen der Allgemeinmedizin sehr positiv kommentiert. Man hört auch aus der Bevölkerung ein positives Feedback über die Innovation – mit nur ein paar Ausnahmen. In einigen wenigen Regionen dürfte es manchmal Probleme gegeben haben, dass die Kolleginnen und Kollegen – aus welchen Gründen auch immer, die es noch zu evaluieren gilt – nicht zum Patienten gefahren sind. Aber die Akzeptanz des HÄND baut darauf auf, dass die Patienten besucht werden, noch dazu, wo in den meisten Bezirken ein Auto mit einem Fahrer zur Verfügung steht. Die große Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen arbeitet korrekt, darum müssen wir sehr genau darauf schauen, warum es wo nicht klappt.

WAHLARZTDEBATTE

Im Sommerloch kommen manchen immer die besten Ideen, heißt es. Eine solche nicht wirklich gut durchdachte war jene des Gesundheitssprechers der SPÖ, den Rückersatz bei Inanspruchnahme der Wahlärzte zu streichen, eine andere hatte der Hauptverband mit dem geplanten Verbot der Niederlassung neben einer Spitalstätigkeit. Beides sind No-Gos für die Ärzteschaft. Speziell in Oberösterreich gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Kassenärzten und Wahlärzten. Beide Ebenen sind unerlässlich für eine optimale Betreuung unserer Patientinnen und Patienten. Auch muss den Spitalsärzten gestattet sein, in ihrer Freizeit das zu machen, was ihnen gefällt. Das wird bei manchen eine sportliche Betätigung sein, bei anderen Freizeit für Familie und wieder andere möchten gerne ihre Patientinnen und Patienten betreuen. Die Niederlassungsfreiheit ist ein hohes Gut der Ärzteschaft, die wir verteidigen müssen. Einige Herren im Hauptverband dürften aber anscheinend nicht verstanden haben, dass sie dafür verantwortlich sind, Strukturen zu schaffen, die eine optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten ermöglichen. Da gilt es, die Kassenmedizin zu stärken und nicht jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich als Wahlärzte optimal um die Menschen kümmern, Prügel vor die Füße zu werfen.

Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Oktober 2016

© fotolia

Vernunft und Zuversicht

Wien ist anders. Das hat sich in den vergangenen Wochen wieder deutlich gezeigt. Denn die Vereinbarungen des Vorjahres sollten plötzlich so nicht zur Gänze umgesetzt werden, was zum Ärzte-Streik führte. In Oberösterreich hingegen ist anzunehmen, dass die Vernunft regiert – und es ein ruhiger Herbst wird.

Ärzte auf der Straße - und ein „Feindbild"

Die Medienberichte der vergangenen Wochen haben die Situation in Wien deutlich wiedergegeben: Die Lage kann schnell eskalieren, wenn sich die Beteiligten nicht an die Vereinbarungen halten.

Denn die Gehaltserhöhungen spüren die 3.600 Wiener Medizinerinnen und Mediziner bereits seit Jänner 2016. Doch im Juli diesen Jahres verkündete Udo Janßen, Chef des Wiener Krankenanstaltenverbundes (KAV), die ebenfalls vereinbarte Verschiebung von rund 25 Prozent der Nachtdienste in den Nachmittag und die Umsetzung des Arbeitszeitmodells, wonach statt 25 Stunden am Stück nun zwei mal 12,5 Stunden gearbeitet werden soll. Auf diese Anordnung hin folgte kurz danach der Aufruf zum Streik, dem knapp 2.000 Ärzte folgen sollten. Gesundheitsökonom Ernest Pichlbauer kommentierte die Arbeitszeitverdichtung und die dadurch anfallenden Überstunden in der Wiener Zeitung wie folgt: „Offenbar war es dem intransparenten System

Spitalsärzte einigen sich mit Stadt

Ärztestreit brodelt trotz Einigung weiter

Ärztekammer fordert Kurskorrektur

nicht klar, wie viele Stunden tatsächlich gearbeitet wurden. Diese Informationen kommen aber nun, da die Arbeitsaufzeichnung deutlich verbessert wurde, zum Vorschein – und die Zahl der Überstunden, die einst „untergegangen sind, findet ihren Weg in die Gehaltsabrechnungen."

Da Wien allerdings nicht nur laut dem berühmten Werbeslogan anders ist, sind auch diese Probleme derzeit rein Wien-spezifisch. Denn von der besonderen politischen Situation in der Bundeshauptstadt gingen diese Bestrebungen aus, das Leistungsspektrum der Mediziner zu reduzieren. „Als Ärztekammer für Oberösterreich stehen wir hinter diesen Protestmaßnahmen", sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. „In Wien wurden die getroffenen Vereinbarungen eindeutig nicht korrekt umgesetzt." Der Protest sei eine klare Folge fehlgeleiteter Entscheidungen.

LAGE IN OBERÖSTERREICH

Die Situation in unserem Bundesland weicht derzeit von jener in Wien ab. „Wir haben in Oberösterreich eine sehr gute Regelung", sagt Dr. Niedermoser. „Das bestätigt sich durch das neue Gehaltsschema für die Kollegen. Bis zu 96 Prozent sind ins neue Gehaltsschema gewechselt. Dies wird einer der Gründe sein, warum der erste Jahrgang der Medizinstudierenden in Oberösterreich beziehungsweise in Österreich geblieben ist. Die Ärztekammer hat also ihre Hausaufgaben gemacht."

In jüngster Zeit war allerdings zahlreichen Medienberichten zu entnehmen, dass es sehr wohl zu „massiven Konsequenzen" kommen könne. Denn die – durch das im Vorjahr beschlossene Ärztepaket entstandenen – Kosten für das Land Oberösterreich fallen deutlich höher aus als geplant. „Damit werden wir am Anfang nicht auskommen", sagte Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer auf Anfrage eines Journalisten der OÖNachrichten (am 7. September), konnte aber noch nicht beziffern, wie hoch die Mehrkosten sein werden und welcher Anteil davon auf Überstunden entfalle.

Weniger Visiten, weniger Nachtdienste?

ZEIT DEN PATIENTEN WIDMEN

Zum Glück gibt es bei uns noch keine ernstzunehmende Diskussion darüber, die Nachtdienste zu streichen. Wir gehen davon aus, dass es dabei bleibt und nicht zu einer ähnlichen Eskalation wie in Wien führen würde. Denn vor allem im Interesse der Patienten wäre es nicht hinzunehmen, wenn an der unbedingt notwendigen Versorgung gespart werden würde.

Da das Gehaltsschema nun also mehr Kosten verursacht, versuchen die Träger, durch „innovative Ideen" Mehrarbeit einzusparen. Niedermoser: „Allerdings darf dieser Umstand nicht zu einer Minderung der angebotenen Leistungen führen. Denn überall dort, wo es um den Patienten geht, darf keineswegs an Zeit und Informationsweitergabe gespart werden." Wesentliche Arbeitsgrundlagen wie Morgen- und Stationsbesprechungen sowie Dienstmannschaften zu streichen, ginge eindeutig zu Lasten der optimalen Patientenversorgung. Auch Nachtdienste in Rufbereitschaften umzuschichten oder die Visiten zu minimieren, wäre das falsche Signal. „Das würde alles zur Verminderung der Leistung führen und Zeit wegnehmen, die dringend notwendig ist, um sich den Patienten bestmöglich zu widmen", sagt Niedermoser.

BEFÜRCHTUNGEN ZERSTREUEN

„Zirka 27 Prozent der Kolleginnen und Kollegen haben sich dafür entschieden, länger als 48 Stunden zu arbeiten, auch das ist zu respektieren." In Hinblick auf die Befürchtungen mancher Kollegen, dass es in naher Zukunft zu Reduktionen von notwendiger Mehrarbeit kommen könnte, wodurch die Zeit für Patientengespräche und Behandlungen noch knapper und letztlich der Arbeitsdruck in den Ambulanzen deutlich zunehmen würde, ist klar festzuhalten, dass

>

OÖ Ärzte Oktober 2016

„Überall dort, wo es um den Patienten geht, darf keineswegs an Zeit und Informationsweitergabe gespart werden.“

Dr. Peter Niedermoser, Präsident

dieser Weg der falsche ist.
Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass Oberösterreichs Krankenhausträger vernünftiger und klüger agieren, um nicht dort einzusparen, wo es um den Patienten geht, sondern dort, wo Einsparungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sein könnten.
Niedermoser: „Ich hätte einige Vorschläge, wo man etwa bei architektonischen Auswüchsen, originellen Marketingmaßnahmen und anderen patientenfernen Aktionen einsparen könnte. Wir sind guten Mutes, dass hierzulande nicht derselbe Fehler wie in Wien passiert.“ ■

Mag. Claudia Werner

DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 2016 OÖNachrichten

Leitartikel

Von Markus Staudinger

Mangel, Machtproben und Ho-ruck-Aktionen

Für Bilder eignet sich gebaltte Ärzte-Kraft ja prächtig: Kommenden Montag wollen Wiens Spitalsärzte streiken, gestern hielten sie in Vorbereitung dieser Machtprobe eine rechtliche Streikschulung an der WU Wien ab. Vorwiegend in Weiß, selbstverständlich.

Was Wiens Ärzte auf die Barrikaden bringt und auch Oberösterreichs Spitalsärzte zunehmend wurmt, braucht zunächst eine Erklärung: Es geht nämlich – grob gesagt – um eine Verkürzung der Arbeitszeit, die Anstoß erregt.

Seit der nicht sehr glorreichen Last-Minute-Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinie durch Österreichs Bundesländer sollen Ärzte (mit Ausnahmen) maximal 48 Stunden pro Woche im Spital verbringen. Das ging – weil mit Einkommenseinbußen verbunden – 2015 schon schwer über die Bühne. Weshalb die neue Arbeitszeitregelung mit neuen Gehaltsmodellen verknüpft wurde. Jetzt will Wien wegen steigenden Kostendrucks den Ärzten in den stadteigenen Spitälern neue Schichtmodelle oktroyieren, um jegliche Überstunden jenseits der 40 Stunden zu vermeiden. In Oberösterreich steigt der Druck ebenfalls.

Ärzte und Arbeitszeit: Die Nachwehen von Last-Minute-Verhandlungen

Natürlich hat der Protest dagegen eine Gehaltskomponente. Weniger Überstunden heißen im neuen Gehaltsmodell (Einzelabrechnung statt Pauschalierung) weniger Lohn. Schwerer wiegt aber eine andere simple Rechnung: Nämlich dass Leistungen, die bisher in – sagen wir – 48-Stunden-Wochen erbracht wurden, nicht unbedingt in gleichem Ausmaß in 40 Stunden erbracht werden können.

Zumindest, wenn man (und das tun wir) von der Prämisse ausgeht, dass Österreichs Ärzte nicht däumchendrehend Zusatzstunden abgesessen haben. Mit neuen Organisationsmodellen mag man die eine oder andere Überstunde reduzieren können. Doch es ist eine Mär, dass es Patienten schlicht nicht merken, wenn ihre Ärzte weniger im Spital sind.

Ärztemangel hieß einmal, dass es zu wenige Mediziner gibt. Zuletzt hat es Österreich (auch mit attraktiveren Einstiegsgehältern) geschafft, mehr Ärzte im Land zu halten. Die Neudefinition von Ärztemangel in den Spitälern könnte bald lauten: Es gäbe genug Mediziner, sie müssen aber Mundschutz und Skalpell fallen lassen, wenn das Arbeitszeit-Kontingent ausgeschöpft ist.

Das ist das ernüchternde Ergebnis der Ho-ruck-Umsetzung der Arbeitszeitrichtlinie samt neuen Gehaltsmodellen im Vorjahr.

m.staudinger@nachrichten.at

Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte

STANDPUNKT

Die derzeit in Wien prekäre Situation der Spitalsärzte zeigt mehrere Komponenten auf. Eines sei gleich vorweg betont: Wir setzen alles daran, dass sich diese Zustände nicht auch auf Oberösterreich auswirken.
Denn eines sollte allen Beteiligten klar sein: Die Akutmedizin braucht Ärzte vor Ort. Dort, wo es einen Patientenzugang gibt, muss auch die entsprechende Arzt-Anwesenheit gesichert sein. Wenn wir von offenen Spitälern sprechen, dann bedürfen diese einer ärztlichen Anwesenheit. Es kann nicht angehen, den Patienten vorzugaukeln, es gäbe überall Ärzte, die ihnen medizinische Hilfe anbieten – und dann ist niemand vor Ort. Eine Ausbeutung von Spitalsärzten wird in nächster Konsequenz zur Arztflucht und zu einer weiteren Verschlechterung der Arbeitssituation führen.
Dazu kommt unsere beständige Forderung, die überbordende Bürokratie endlich einzudämmen. Die rund 40 Prozent an Aufwand, den wir für zu umfangreiche Dokumentation und für Bürokratie aufwenden müssen, fehlen auf der anderen Seite bei der Zeit, die wir für die Patienten bräuchten. Nun müssen sich die Vertreter der Politik überlegen, was sie wollen: Notwendig sind saubere und verträgliche Lösungen mit Ärzten auch in Abstimmung mit den Trägern. Denn die Patientenversorgung steht immer an erster Stelle. Allerdings darf sie nicht zu Lasten der Ärztegesundheit gehen. Denn sonst werden aus Ärzten Patienten – und wir haben erst recht keine Ärzte mehr.

Am Podium (v. l.): Albert Maringer, Andrea Wesenauer, Thomas Fiedler, Edgar Zauner

Pressekonferenz:
VU-Koloskopie nun auch für den niedergelassenen Bereich

In Oberösterreich wurde die VU-Koloskopie bislang nur in Krankenhaus-Ambulanzen durchgeführt. Mit dem Abschluss eines Vertrages zwischen OÖGKK und Ärztekammer für OÖ trägt die Krankenversicherung seit 1. Oktober 2016 die Kosten für die Vorsorge-Koloskopie bei niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin und Fachärzten für Chirurgie. Diese Neuerung stellten OMR Dr. Thomas Fiedler und Dr. Edgar Zauner, Fachgruppenobmann-Stv. Chirurgie der Ärztekammer für OÖ., im Rahmen einer Pressekonferenz am 23. September im Presseclub OÖ vor. Fast 5.000 Neuerkrankungen werden bei Darmkrebs jährlich registriert, 56 Prozent der Neuerkrankungen betreffen Männer, 44 Prozent Frauen. Dickdarmkrebs ist damit bei Männern die dritthäufigste, bei Frauen die zweithäufigste Art der Krebserkrankung. Jedes Jahr sterben mehr als 2.000 Menschen an Darmkrebs.
„Die Darmkrebsvorsorge in Form einer koloskopischen Untersuchung der über 50-Jährigen senkt das Darmkrebsrisiko erheblich“, sagt OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann Niedergelassene Ärzte. „Mit der VU-Koloskopie können die niedergelassenen Ärzte auch im Interesse der Patienten nun ihren Beitrag im Rahmen der Vorsorge leisten. Besonders wichtig wäre, die männliche Bevölkerung dazu zu bewegen, diese Vorsorge in Anspruch zu nehmen. Das Auftreten eines Karzinoms ist unter den Geschlechtern etwa gleich verteilt, aber an die Vorsorge denken bis dato vor allem Frauen.“

DAS SAGEN DIE FACHGRUPPENVERTRETER

„Die VU-Koloskopie ist echte Vorsorge und nicht nur Früherkennung von schon entstandenem Darmkrebs. Wenn ich einen gutartigen Polypen entferne, bevor er bösartig wird, erspare ich dem Patienten eine lebensbedrohliche Erkrankung. Der niedergelassene Bereich bietet diese Untersuchung in der gleichen Qualität an wie das Krankenhaus. Wir können es in einem für den Patienten individuellen Rahmen durchführen“, sagt Dr. Edgar Zauner.
„Auch wir von der Fachgruppe der Internisten freuen uns sehr, dass es nun zu dieser Vereinbarung gekommen ist“, sagt Dr. Herbert Hackl, Fachgruppenobmann für Innere Medizin. „Die Vorsorge-Koloskopie ist eine typische Leistung, die unbedingt im niedergelassenen Bereich durchgeführt werden sollte. Die Qualitätskriterien werden in unserem Rahmen immer im gleichen Ausmaß erfüllt. Die Bereitschaft der niedergelassenen Ärzte war und ist sehr groß, diese Vorsorge durchzuführen. Mit dieser Vereinbarung gelingt es nun, die enorm hohen Kosten dafür abzudecken.“
„Durch das stark erweiterte Angebot für die Vorsorge-Koloskopie erwarten wir eine deutliche Verkürzung der Wartezeiten und mehr Komfort für die Patientinnen und Patienten“, sagen OÖGKK-Direktorin Andrea Wesenauer und Obmann Albert Maringer ergänzend. ■

Wohlfahrtskasse: Bilanz 2015

828,83 Millionen Euro wies die Schlussbilanz der Wohlfahrtskasse für das Kalenderjahr 2014 aus, 876.401.519,56 Euro (+ 5,74 Prozent) mit Jahresende 2015. Die Steigerung resultiert aus einem Beitragsüberschuss in Höhe von 18,84 Millionen Euro sowie einem Veranlagungsertrag in Höhe von 36,78 Millionen Euro (2014: € 52,2 Mio.).

Dr. Friedrich Badhofer, Wohlfahrtskasse

Fonds	Beiträge*	Leistungen*	Differenz*	Fondsvolumen*
Krankenunterstützung	12,78	12,92	-0,14	19,337
Notstandshilfe	2,22	0,1	2,12	31,84
Grundversorgung	35,56	24,79	10,77	351,439
Zusatzversorgung	18,12	17,88	0,24	363,152
Todesfallbeihilfe	2,53	1,33	1,2	38,415
PensionPlus+	8,13	3,47	4,66	56,263

*) in Mio. €

An Beiträgen wurden **79,34 Millionen Euro** vorgeschrieben, die von den Mitgliedern in voller Höhe steuerlich geltend gemacht werden konnten. In Summe wurden Leistungen in Höhe von **60,5 Millionen Euro** vergütet.

HIGHLIGHTS AUS DER VERSORGUNGS-ABTEILUNG

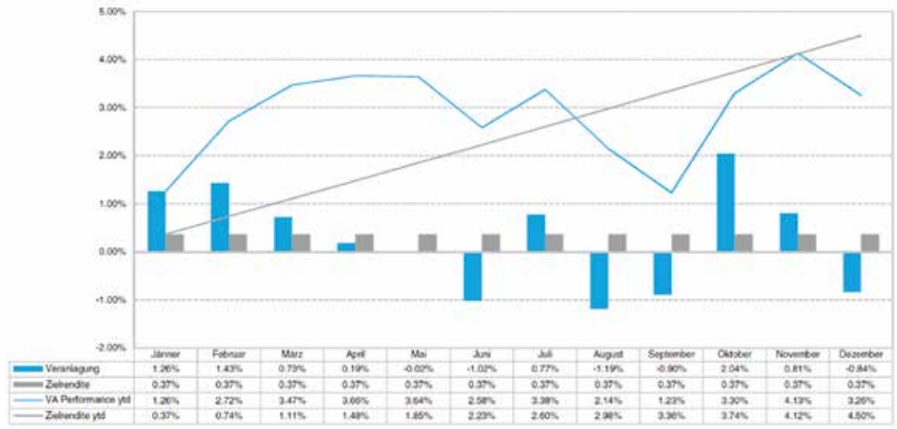
Im Dezember 2015 haben beispielsweise 1.803 Personen (1.102 Pensionistinnen und Pensionisten, 491 Witwen/Witwer, 129 Kinder, 74 Halbwaisen und 7 Vollwaisen eine Brutto-Pension in Höhe von 3,103 Millionen Euro erhalten. Im gesamten Kalenderjahr wurden von der Versorgungsabteilung 47,47 Millionen Euro an Pensionen ausbezahlt.

HIGHLIGHTS AUS DER UNTERSTÜTZUNGS-ABTEILUNG

Im Vergleich zu 2014 hat die **Krankenpflegehilfe** um 1,12 Prozent mehr für die versicherten Personen ausbezahlt. Innerhalb von fünf Jahren sind die Leistungen um 23 Prozent auf 10,4 Millionen Euro angestiegen. Mehr als 50 Prozent der Gesamtaufwendungen für 2015 wurden in Form von Arzthonoraren wieder an angestellte oder niedergelassene (Zahn-) Ärzte zurückbezahlt.
Der **Krankengeldbezug** ist 2015 um 1,62 Prozent auf 2,2 Millionen Euro angestiegen. Darin enthalten ist das steuerfreie Mutterschutzgeld in Höhe von 855.444 Euro (rund 40 Prozent der Gesamtleistung).

VERANLAGUNG

2015 wurde die strategische Asset-Allokation – mittelfristig soll eine durchschnittliche Zielrendite von 4,5 Prozent erwirtschaftet werden – unter Berücksichtigung der aktuellen Ertragsziele je Asset-Klasse wieder neu berechnet. Da dabei nur mehr eine Ertragserwartung von 3,4 Prozent als Ergebnis festgestellt wurde, hat der Verwaltungsausschuss eine Erhöhung der Aktienquote und der höher verzinslichen, risikoreicheren Renten um jeweils 50 Millionen Euro beschlossen. Die Umsetzung erfolgte angesichts der Kursrückgänge Ende 2015 erst mit 1. Februar 2016. Dieser Beschluss berücksichtigt, dass eine Veranlagung in fest oder variabel verzinslichen Anleihen ohne Risiko bis zu zehn Jahren Veranlagungsdauer praktisch keine Zinsen mehr bringt.



	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Veranlagung	1.26%	1.43%	0.79%	0.19%	-0.02%	-1.02%	0.77%	-1.19%	-0.90%	2.04%	0.81%	-0.84%
Zielrendite	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%	0.37%
VA Performance ytd	1.26%	2.72%	3.47%	3.66%	3.64%	2.58%	3.38%	2.14%	1.23%	3.30%	4.13%	3.26%
Zielrendite ytd	0.37%	0.74%	1.11%	1.48%	1.85%	2.23%	2.60%	2.98%	3.36%	3.74%	4.12%	4.50%

Wie oben ersichtlich, hat sich das erste Quartal 2015 überdurchschnittlich gut entwickelt. Während im zweiten Quartal eine Seitwärtsbewegung erfolgte, haben Befürchtungen über einen schwächeren Verlauf der Konjunktur – ausgehend von China – im dritten Quartal zu massiven Kurseinbrüchen geführt, die im vierten Quartal bis November wieder aufgeholt werden konnten. Durch den neuerlichen Einbruch gegen Jahresende konnte letztendlich die Zielrendite von 4,5 Prozent im Jahr 2015 nicht erreicht werden.

Mit Marktkursen bewertet konnte 2015 eine Performance von 3,26 Prozent erzielt werden. Ohne Berücksichtigung der nicht realisierten Buchgewinne bei den Anleihen wird in der Bilanz der Wohlfahrtskasse ein Wert in Höhe von rund 3,39 Prozent augewiesen. Vergleichsweise dazu hat der Durchschnitt der österreichischen Pensionskassen eine mit Marktkursen berechnete Performance von 2,3 Prozent erwirtschaftet.

Unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse hat die erweiterte Vollversammlung in der Sitzung am 27. Juni 2016 eine Erhöhung der laufenden Leistungen rückwirkend ab 1. Jänner 2016 aus dem Fonds der Grundversorgung um 0,4 Prozent und aus dem Fonds der Zusatzversorgung 2 um 1,25 Prozent beschlossen. Die Erhöhung bzw. Nachzahlung erfolgte bereits mit der August-Pensionsauszahlung.
Die Pensionen aus dem Fonds der ZV I werden zwischen 0,125 Prozent und 0,5 Prozent erhöht – je nach Gruppenzugehörigkeit in Abhängigkeit des Alters bei Beitragsbeginn ab Jahresbeginn 2016. Die Auszahlung erfolgt noch vor Jahresende nach einer entsprechenden EDV-Anpassung. ■

Reinhard Hechenberger,
Vertragsarztstellen & IT

Mag. Martin Keplinger,
Vertragsarztstellen & IT

Ärztefinder:
Ihre Daten sind gefragt!

Über den Ärztefinder finden Patienten zielgenau den zuständigen Arzt in ihrer Nähe. Je aktueller die Daten, desto besser funktioniert dieser Service. Helfen Sie daher bitte mit, Ihre Daten auf dem neuesten Stand zu halten: Öffnungszeiten, Beschreibung, spezielle Angebote etc. Die Grunddaten der Niederlassung werden vom IT-Team der Ärztekammer täglich aktualisiert.

Seit 2002 bietet die Ärztekammer für OÖ den Ärztefinder als spezielles Service im Internet für alle Patienten und Ärzte an. Bei der Einführung des Ärztefinders nutzten durchschnittlich rund 1.000 User pro Monat dieses Angebot. Mittlerweile können wir uns über 20.000 Zugriffe auf das Ärzteverzeichnis freuen – ein Beweis, dass dieses Service sehr gut etabliert ist.
Der Relaunch im Mai 2016 brachte zahlreiche Neuerungen, die dem Benutzer eine noch einfachere Bedienung ermöglichen: eine moderne und intuitiv bedienbare Oberfläche, Unterstützung des GPS-Inputs, eine einheitliche Bedienoberfläche für sämtliche Endgeräte, auf jedem Handy mit Internetzugang verfügbar, mit Urlaubs- und Krankenstandsverwaltung. Darüber hinaus wählten wir den Ansatz einer zentralen Applikation für alle Endgeräte, um damit die Wartungskosten niedrig zu halten.

EIGENE INTERNETDOMAIN

Der Ärztefinder ist unter **www.arztsuche.aekooe.at** erreichbar. Selbstverständlich ist die Arztsuche wie gewohnt auch über unsere Patientenhomepage **www.gesund-in-ooe.a**t zu finden.

Mobile Arztsuche / mobiler Ärztenotdienst
Eine einheitliche Bedienoberfläche im gleichen Layout für sämtliche Endgeräte: Die User müssen sich nicht umstellen – egal, ob sie einen PC, ein Tablet oder ein Smartphone als Endgeräte benutzen. Wählt man über den Internet-Browser am Handy die Adresse www.arztsuche.aekooe.at, erhält man die mobile Version der Arztsuche bzw. über www.notdienst.aekooe.at auch den Ärztenotdienst. Ganz bewusst haben wir auf eine „Arztsuche-App" als eigenes Programm verzichtet.

KRANKENSTANDS- / URLAUBSMELDUNG DURCH DEN KASSENARZT

Ein besonderes Feature ist dieser neue Bereich. Einerseits dient er den Patienten zur besseren Information, anderseits sind die Kassenärzte vom Gesamtvertrag mit der OÖGKK verpflichtet, die Abwesenheiten bekannt zu geben. Wird die Eintragung direkt im System vorgenommen, erhalten sämtliche Sozialversicherungsträger und auch die Wohlfahrtskasse der Ärztekammer für Oberösterreich Ihre Krankenstands- bzw. Urlaubsmeldung. Sie sind damit Ihrer Verpflichtung als Kassenarzt nachgekommen. Darüber hinaus sehen auch die Patienten bereits einige Wochen im Voraus, dass Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht anwesend sind.

In der Verwaltung der Urlaube bzw. Krankenstände können Sie außerdem auf Vertreter in Ihrer Ordination bzw. auf umliegende Kollegen verweisen. Hier werden Ihnen zur Verwaltungsvereinfachung bereits die Kollegen Ihrer Umgebung angezeigt.

Nach erfolgter Eintragung Ihres Krankenstandes/Urlaubs erhalten Sie zur Bestätigung auch ein E-Mail.

Der Ärztefinder der Ärztekammer für OÖ umfasst folgende Features:

- Erstveröffentlichung des Arztes und Standortes der Ordination als Basisdaten durch die Ärztekammer für OÖ – die Grunddaten der Niederlassung werden vom IT-Team der Ärztekammer täglich aktualisiert!
- Redaktionelle Endbearbeitung der Daten durch den niedergelassenen Arzt
- Arztsuche verfügbar für PC und Mobile Devices (Smartphones, Tablets mit Android und IOS)
- Internettechnologie HTML 5
- Moderne und intuitiv bedienbare Oberfläche, die sich an den derzeit gängigen Web-Applikationen orientiert – so findet man die Funktionen dort, wo man sie üblicherweise auch sucht.
- Neues Feature: interaktive Adresssuche (wie bei Google etc.) – bei der Eingabe werden bereits Adressen vorgeschlagen.
- Neues Feature: Unterstützung des GPS-Inputs. Dies kann auch vom Desktop aus genutzt werden, sofern der Internetbrowser dafür freigegeben wird.
- Vollinhaltliche Unterstützung von Touch-Endgeräten auch im Desktop-Modus (z. B. für Tablet-PC)
- Die Applikation kann auf allen Endgeräten sofort genutzt werden. Es ist nicht notwendig, vorher eine Applikation oder Daten aus einem Store downzuloaden.

ERSTVERÖFFENTLICHUNG UND REDAKTIONELLE BEARBEITUNG DURCH DEN NIEDERGELASSENEN ARZT: SIND IHRE DATEN AKTUELL?

Eine der wesentlichsten Faktoren am Web Service ist die Möglichkeit, dass Sie als Arzt Ihre eigenen Daten selbst verwalten können. Dadurch wird eine noch höhere Aktualität der Daten erreicht. Bestimmte Daten des Arztes werden beziehungsweise müssen durch die Ärztekammer veröffentlicht werden. Doch weitaus mehr Daten benötigen die Freigabe durch den jeweiligen Arzt.

Um hier eine schnellstmögliche Adaptierung bzw. Aktualität zu erlangen, wird nun die Verwaltung dieser Daten auf einer Web-Oberfläche ermöglicht, um diese selbst anzupassen und daher volle Kontrolle über diese Daten zu erhalten. Zu verwalten sind arztspezifische und standortspezifische Daten.

BENUTZERHANDBUCH

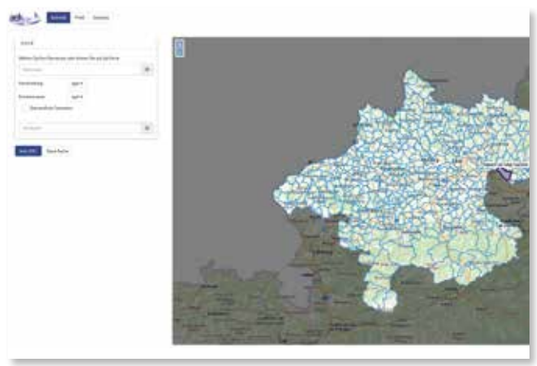
Für die niedergelassenen Ärzte gibt es ein Benutzerhandbuch. Dieses finden Sie auf der Login-Seite für das Redaktionssystem und auf der Ärztekammer-Webseite **www.aekooe.at**.

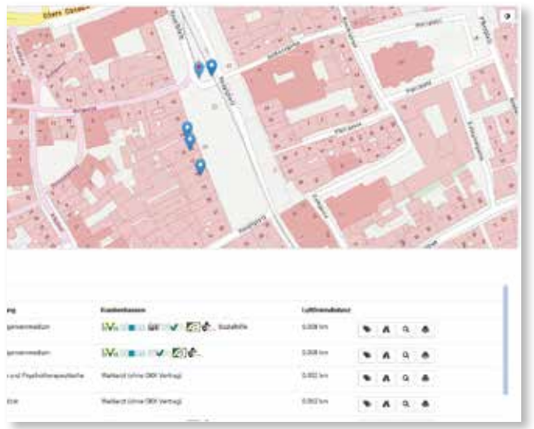
NEUES „LOOK AND FEEL"

Auch die Arzt- / Notdienstsuche wurde komplett überarbeitet. Neu ist die Möglichkeit der Schnell- beziehungsweise Profisuche. Die Schnellsuche ermöglicht es, umgehend zu einem Ergebnis zu kommen. So gelangt der User direkt in der Landkarte oder am Abfrageteil auf die gewünschte Gemeinde. Die Fachrichtung oder eine Krankenkasse können bei der Suche zusätzlich vorgegeben werden. Neu ist auch, dass man direkt nach (m)einem Arztnamen suchen kann.

Wählt man direkt über die Landkarte die Gemeinde aus beziehungsweise startet man die Suchabfrage über den Suche-Button, gelangt man anhand der Vorgaben zu den Ergebnissen. In einer übersichtlichen Maske erhält man eine detaillierte Landkarte (basemap.at*) sowie die Arztstandorte mit einer Übersicht der Details.

>





*basemap.at ist das Ergebnis eines Kooperationsprojektes der neun österreichischen Länder (geoland.at), ITS Vienna Region / GIP.at Betreiber sowie der Technischen Universität Wien und der Firma Synergis. Kofinanziert durch das BMVIT, wurde in den Jahren 2012 bis 2013 die Grundlage für eine ab dem Jahr 2014 im Internet frei verfügbare Verwaltungskarte von den neun Ländern geschaffen, die sowohl als Grundlage für zahlreiche Verwaltungsverfahren dient als auch für jegliche private oder kommerzielle Nutzung gemäß den Rahmenbedingungen von Open Government Data in Österreich frei zur Nutzung zur Verfügung steht.

In dieser Ansicht „Route zum Arzt“ können Sie Routenberechnungen (zu Fuß / mit Auto) durchführen und sämtliche Details zum Standort anzeigen.

NOTDIENST – SONN- UND FEIERTAGSBEREITSCHAFTSDIENST

Der Notdienst ist die Suche nach den zuständigen diensthabenden Ärzten an Wochenenden und Feiertagen. Mit der Standorteingabe werden die nächstgelegenen diensthabenden Ärzte angezeigt. Weiters können die Details des Ordinationsstandortes, der Dienstzeiten und eine Routenbeschreibung angezeigt werden. Auch hier wurden einige Verbesserungen umgesetzt sowie die neuen HÄND-Bereiche abgebildet. Diese sind nun auch in der grafischen Ansicht ersichtlich. ■

Einer für alles. *Alles von Einem.®*

Zu einem Betrieb mit mittlerweile rund 350 Mitarbeitern hat sich das Traditionsunternehmen Wohlschlager & Redl entwickelt. Das alteingesessene, kundenorientierte Heizungs- und Sanitärunternehmen steht für Kompetenz aus einer Hand.

1954 als Ein-Mann Betrieb von Johann Wohlschlager gegründet, wurde das Unternehmen 1998 mit 38 Angestellten von Georg Redl gekauft. Neben dem geschäftsführenden Gesellschafter Georg Redl fungieren Alexander Luger und Markus Redl als Geschäftsführer und Philipp Redl als Prokurist.

Rund 350 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen aktuell, davon rund 45 Lehrlinge in fünf Lehrberufen (Installations- und Gebäudetechniker, Elektrotechniker, Maler & Beschichtungstechniker, Maurer, Fliesen- und Plattenleger). Ausbildung wird bei Wohlschlager & Redl großgeschrieben: 2013 wurde eine eigene Lehrwerkstätte eingeführt und der Betrieb wurde mit dem INEO -Award als vorbildlicher Lehrbetrieb ausgezeichnet.

Im Jahr 2014 - zum 60-jährigen Jubiläum - wurde das Unternehmen mit der Goldenen Wirtschaftsmedaille der Wirtschaftskammer Österreich geehrt.

Wohlschlager & Redl bietet ein breites Spektrum von verschiedenen Gewerken: Baumeister, Installateur, Elektriker, Fliesenleger, Maler, Bodenleger, Tischler und Schlosser sowie Fenster und Türen.

„Einer für alles. Alles von Einem“® - dieser Leitsatz des Unternehmens bringt viele Vorteile für den Kunden, durch die Koordination und Ausführung allein aus eigenem Haus.

2008 wurde zudem die eigene Baufirma RHT Bau mit Schwerpunkt Sanierung, Umbau und Ausbau gegründet, der Spezialist für Ordinationssanierungen.

WOHLSCHLAGER REDL
installation renovierung service

Wohlschlager & Redl
Sanierung & Service GmbH & Co KG
Freistädter Straße 226, 4040 Linz
Tel. 0732/750405-0
www.wohlschlager-redl.at

OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte

Mag. Kerstin Garbeis, Spitalsärzterecht & Kassenrecht-Projekte

Neue Leistungsposition für Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde

Mit 1. Oktober 2016 wurde eine neue Leistung zur Erstdiagnostik und Beratung von Verhaltens- und emotionalen Entwicklungsauffälligkeiten in den Leistungskatalog der Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde bei den oberösterreichischen § 2-Kassen in die Honorarordnung aufgenommen.

© fotolia

Die neue Position 254a beinhaltet neben der Diagnostik von Auffälligkeiten der Emotionen und im Verhalten auch die Empfehlungen zu weiterer Diagnostik, geeigneten Therapien und Förderungen und ist ab einer Untersuchungsdauer von 45 Minuten verrechenbar. Sie wird für das Jahr 2016 mit 55,20 Euro (120 Punkte x € 0,46) honoriert und inkludiert einen detaillierten Befundbericht. Da die Position nur bei Vorliegen von genau definierten Zusatzausbildungen verrechenbar ist, ist vorab bei der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse um Verrechnungsberechtigung anzusuchen.

An die Erstdiagnostik anknüpfende Nachkontrollen von Verhaltens- und emotionalen Entwicklungsauffälligkeiten können darüber hinaus zukünftig über die bereits bestehende Position 254 verrechnet werden, da hier der Positionstext um derartige Nachkontrollen ergänzt wurde.

Die genauen Details der neuen Position 254a beziehungsweise auch die Änderungen zur Position 254 entnehmen Sie bitte dem gemeinsamen Rundschreiben der Ärztekammer für Oberösterreich und den OÖ § 2-Krankenversicherungsträgern (RS Nr. 1573/2016), welches Sie auf der Homepage der Ärztekammer (www.aekooe.at) unter dem Punkt „Kundmachungen OÖGKK“ finden.

EINFACHERER ZUGANG ZU MEDIZINISCHER UNTERSTÜTZUNG

Die Einführung der neuen Leistungsposition ermöglicht den Eltern von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten einen einfacheren Zugang zu medizinischer Unterstützung, da die Hemmschwelle, im ersten Schritt einen Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde aufzusuchen, bei den Eltern betroffener Kinder meist geringer ist. Die sehr gute und weitgehend vernetzte Zusammenarbeit zwischen Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde und Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie ermöglicht darüber hinaus die weiterführende und zielgenaue Behandlung von Kindern, bei denen Verhaltens- und emotionale Entwicklungsauffälligkeiten erstdiagnostiziert wurden, durch Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie. ■

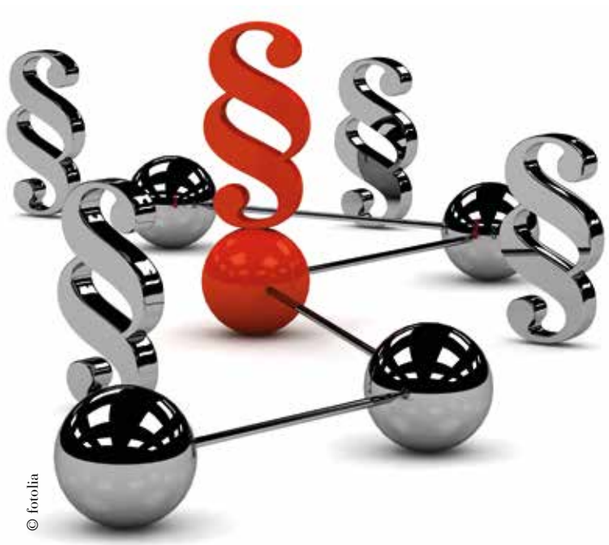
Rechtshotline

Aus Angst vor der Ansteckung mit dem Influenzavirus im Wartezimmer eines Kinderarztes während einer Grippewelle ließ eine Mutter während „ihres“ Bezuges von Kinderbetreuungsgeld (Variante 20 + 4) eine laut Mutter-Kind-Pass-Verordnung vorgeschriebene Untersuchung in der dafür vorgesehenen Zeit verstreichen. Daraufhin kürzte der zuständige Sozialversicherungsträger das Kinderbetreuungsgeld entsprechend den Bestimmungen des Kinderbetreuungsgeldgesetzes (vgl. Rechtshotline OÖ Ärzte Nr. 295/Oktober 2015).
Daran anknüpfend stellt sich nun die Frage, ob auch die seitens der Sozialversicherung vorgenommene Kürzung des Kinderbetreuungsgeldes während des viermonatigen Bezuges durch den Kindesvater aufgrund der seinerzeit versäumten Untersuchung zu Recht erfolgt ist?

Mag. Christoph Voglmair, PLL.M., Arbeitsrecht Spitalsärzte & Standesführung

Die Bestimmungen des KBGG sehen vor, dass es zu einer Kürzung des Kinderbetreuungsgeldes kommt, wenn die laut Mutter-Kind-Pass vorgeschriebenen Untersuchungen nicht nachgewiesen werden, es sei denn, die Vornahme beziehungsweise der Nachweis der erforderlichen Untersuchungen unterbleibt aus Gründen, die nicht vom beziehenden Elternteil zu vertreten sind. Unter dem beziehenden Elternteil im Sinne des KBGG ist dabei jener Elternteil zu verstehen, der das Kinderbetreuungsgeld jeweils beantragt hat und aufgrund des Antrages bezieht und nicht bloß jener, der zu dem Zeitpunkt, in dem die Untersuchung durchzuführen gewesen wäre, gerade derjenige war, der das Kinderbetreuungsgeld tatsächlich bezogen hat.
Aus Sicht des Obersten Gerichtshofes (OGH 10. 5. 2016, 10 ObS 26/16w) liegt die rechtzeitige Durchführung der vorgeschriebenen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen grundsätzlich in der Verantwortung beider Elternteile, zumal es sich beim Kinderbetreuungsgeld um einen einheitlichen Anspruch und nicht um getrennte Ansprüche des einen oder anderen Elternteils handelt. Da im gegenständlichen Fall auch kein nicht zu vertretender Grund im Sinne des KBGG vorliegt, der die Nicht-Vornahme bzw. den unterbliebenen Nachweis der vorgeschriebenen Untersuchungen rechtfertigen könnte, erfolgt die Kürzung des Kinderbetreuungsgeldes während der Bezugszeit des Kindesvaters somit auch zu Recht. ■

Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Informationen finden Sie auch unter www.infofueraerzte.at.



© fotolia

Fehldiagnose: Schmerzensgeld für verkürzte Lebenserwartung?

Wird aufgrund einer falschen ärztlichen Diagnose und der damit einhergehenden Fehlbehandlung die Lebenserwartung reduziert, können die Leidenszustände aufgrund des Bewusstseins über das verfrühte Ableben bei der Globalbemessung des Schmerzensgeldes berücksichtigt werden. Eine „Entschädigung“ für den vorzeitigen Tod wird weiterhin abgelehnt.

FEHLDIAGNOSE „SCHULTERSCHMERZEN“ STATT „AKUTES KORONARSYNDROM“

Bei einem an intensiven Schulterschmerzen leidenden Patienten wurde ein **tatsächlich vorliegendes akutes Koronarsyndrom fälschlicherweise als „atraumatische Schulterschmerzen“ diagnostiziert.** Bei einer richtigen Diagnose und Behandlung nach den Regeln der ärztlichen Kunst hätten mit hoher Wahrscheinlichkeit der drei Tage später eintretende Herzinfarkt und die irreversible Schädigung des Herzens verhindert werden können.
Der klagende Patient erlitt als unmittelbare Folge fünf Tage starke und 16 Tage mittelstarke Schmerzen. Im Laufe eines typischen Tages sind mit leichten körperlichen Schmerzen und Herzstolpern bei körperlicher Belastung mit acht Stunden pro Tag zu rechnen sowie mit mittelgradigen Schmerzen mit Atemnot und Beklemmung von weiteren acht Stunden. Die körperliche und psychische **Leistungsfähigkeit ist um 50 Prozent reduziert**, und der Kläger leidet an Existenzängsten und Depressionen. Die **statistische Lebenserwartung ist reduziert**, die Schmerzsymptomatik zunehmend verstärkt und die Herzrhythmusstörungen werden häufiger auftreten und chronisch werden.

BEMESSUNG UND HÖHE DES SCHMERZENSGELDES

Aufgrund des ärztlichen Fehlers begehrte der Patient 200.000,- Euro an Schmerzensgeld, wobei ihm die Vorgerichte 150.000,- Euro zusprachen.

Mag. iur. Barbara Hauer, PLL.M., Kassenrecht, kleine Kassen und www.infofueraerzte.at

Der OGH (10 Ob 89/15h) musste sich mitunter mit der Frage beschäftigen, ob eine **Globalbemessung**[1] des Schmerzensgeldes zum damaligen Zeitpunkt mangels Vorsehbarkeit der Entwicklung des Gesundheitszustandes überhaupt schon möglich war. Er kam zum Ergebnis, dass die „derzeitigen und als bleibend anzusehenden Beeinträchtigungen des Klägers fest stehen“.
Unter Heranziehung des von der Rechtsprechung allgemein gültigen Rahmens für die **Bemessung des Schmerzensgeldes**[2] erachtete der erkennende Senat einen Schadenersatz in der Höhe von **90.000,- Euro** als angemessen. Ausschlaggebend war, dass dem Kläger[3] – verglichen mit anderen Fällen – „trotz der aus der Fehlbehandlung resultierenden Beeinträchtigungen noch die Teilnahme am familiären und beruflichen Leben möglich ist“.
Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtliche Informationen finden Sie auch unter www.infofueraerzte.at. ■

[1] Die Tatsache, dass sich der Gesundheitszustand des Klägers verschlechtern wird und nicht klar ist, wie der genau verlaufen wird und innerhalb welchen Zeithorizontes, rechtfertigt laut OGH nicht die Begrenzung des Schmerzensgeldes. Eine zeitliche Begrenzung des Schmerzensgeldes oder die Geltendmachung bloß eines Teilbetrages ist daher nur aus besonderen Gründen zulässig, 2 Ob 103/10a, 2 Ob 232/07t, RIS-Justiz RS0031051. Ein Teilanspruch auf Schmerzensgeld ist daher nicht die Regel, sondern die Ausnahme. Eine Globalbemessung ist lediglich dann nicht vorzunehmen, wenn noch gar kein Dauer- bzw. Endzustand vorliegt.
[2] Verglichen wurde mit folgenden Fällen aus der bisherigen Rechtsprechung: 2 Ob 104/06t: 180.000,- Euro für aufgrund eines Unfalles erlittenes schweres Hirntrauma mit verbleibendem schweren organischen Psychosyndrom, das einem apallischen Syndrom, Wachkoma, gleichkommt und Lähmung aller Extremitäten.
2 Ob 83/14s: Teilschmerzensgeld von 170.000,- Euro bei Überrolltrauma mit ausgedehntem Weichteilverlust und knöchernen Verletzungen.
2 Ob 175/14w: 130.000,- Euro für erlittenes lebensbedrohliches Polytrauma mit zahlreichen Brüchen und Prellungen und einer unheilbaren Gallenwegsentzündung.
[3] Die reduzierte Leistungsfähigkeit von 50 Prozent in relativ jungem Alter sowie die täglichen Schmerzen, die psychischen Folgen und das Wissen um eine verkürzte Lebenserwartung wurden vom OGH ebenso einbezogen und jeweils in Relation zu den bisher zugesprochenen Schmerzensgeldansprüchen gesetzt.

ÄSKULAP 2016

Drei Prämierungen gab es beim Äskulap Humanitätspreis 2016. Doch die Auswahl war schwierig für die Jury, denn im Grunde hätten alle einen Preis verdient. Darum präsentieren wir in jeder Ausgabe der OÖ Ärzte nominierte Projekte, die der Äskulap vor den Vorhang geholt hat.

Operationen wie in freier Wildbahn

Wenn in Erbil Menschen mit Röntgenbildern auf der Straße warteten, dann war vermutlich Dr. Reinhold Dallinger in der Stadt. Der Orthopädie-Primar des Salzkammergut-Klinikums Gmunden reiste bis 2012 regelmäßig in die Hauptstadt des Kurdengebietes im Nordirak, um zu operieren.

OA Dr. Sabri Amedy (links) und Dr. Reinhold Dallinger besuchen eine dankbare Patientin.

Im ersten Golfkrieg flüchtete der gebürtige Kurde OA Dr. Sabri Amedy nach Österreich und landete bei Dr. Reinhold Dallinger im Salzkammergut-Klinikum in Gmunden, um seine medizinische Ausbildung abzuschließen. Doch ein Traum begleitete ihn stets dabei: wieder in sein Land zurückzukehren und dort eine moderne Orthopädie aufzubauen.
Dr. Dallinger war von dieser Idee ebenfalls angetan, und so kam es im Jahr 2007 zur ersten gemeinsamen Reise nach Erbil, der Hauptstadt der autonomen Region Kurdistan. „Dr. Amedy kümmerte sich vorab um die Materialien vor Ort. In Erbil angekommen wurden wir wie Staatsgäste empfangen. Die Patienten warteten am Flughafen und auf der Straße, und überall wurden uns Röntgenbilder gezeigt. Wir mussten sogar extra ein paar Umwege fahren, um uns auf dem Weg ein paar Fälle anzusehen“, erzählt Dr. Dallinger.

„DER WUNDERWUZZI AUS ÖSTERREICH“

Nach Besuchen beim Bürgermeister ging es auch schon ans Operieren: „Das war nicht einfach, wir mussten viel improvisieren. Die Verhältnisse waren wie in freier Wildbahn, gerade mal eine Schwingtür trennte uns von draußen und es waren natürlich ganz andere Umstände, als ich sie von Österreich gewohnt war.“ Sterilität konnte nicht gewährleistet werden, denn die Operationen wurden schnell zum Publikumsmagneten. „Es kamen viele Kollegen, um bei den Operationen zuzusehen und wir hatten kaum Platz zum Operieren. Es hat sich schnell verbreitet, dass ein in ihren Augen ‚Wunderwuzzi‘ aus Österreich da ist“, sagt Dr. Dallinger lachend. Doch nicht nur die Mediziner waren gekommen, auch die Verwandten der Patienten versammelten sich vor der Tür: „Mindestens 30 Angehörige warteten vor dem OP, denn es gibt dort keine Pflegekräfte. Das übernehmen die Verwandten und Bekannten.“
Der Mediziner betont den Lerneffekt bei den abenteuerlichen Operationen: „Wir hatten wirklich die schwersten Fälle. Eine Operation konnte schon mal vier bis fünf Stunden dauern. Das war natürlich sehr anstrengend, aber auf jeden Fall eine Win-Win-Situation. Ich bin an meine Grenzen der Belastbarkeit gestoßen und habe generell sehr viel bei diesen Operationen gelernt.“ Ein großes Problem sind die Hüftluxationen, die vermehrt in der Türkei und in Griechenland auftreten. „Die Hüftpfanne entwickelt sich nicht ordentlich, weil die Kinder wie Mumien eingewickelt werden und nicht strampeln können. Wir versorgten die Leute dann mit künstlichen Hüften.“

Röntgenbesprechung auf der Straße

Es wurde sehr lange in die Nacht hinein operiert, teilweise bis zwei Uhr in der Früh und je nach Dauer standen zirka vier bis fünf Operationen im oberen Schwierigkeitsbereich auf dem Programm. „Dafür fiel der Zeitdruck am Morgen weg, hier gibt es keinen Stress und strenge Einteilungen, wann man wo sein muss“, sagt Dr. Dallinger.
Sieben Mal reiste der Chirurg für vier bis fünf Tage übers Wochenende in die 4.000 Jahre alte Stadt, die bereits 2007 von unzähligen Soldaten mit Kalaschnikows bewacht wurde. „Trotzdem hat sie sich im Laufe der Zeit extrem gut entwickelt. Es gibt zwar überall sehr strenge Kontrollen, aber mittlerweile ist jede internationale Hotelkette vertreten und auch das Krankenhaus ist jetzt modern. Somit verschwand das Abenteuergefühl nach einigen Jahren“, sagt Dr. Dallinger.

Oberschenkelpseudarthrose

LAGE IST DERZEIT ANGESPANNT

Den Mediziner würde eine neuerliche Reise reizen, aber derzeit ist die Lage zu angespannt. „2012 war ich zum letzten Mal und es war auch schon eine weitere Reise gebucht. Aber der IS war schon in der Nähe von Erbil, weshalb mir Dr. Amedy sagte, dass meine Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann. Ich hoffe, dass sich die Situation wieder beruhigt, denn da hätte sich etwas Tolles entwickelt,“ sagt er. >

Die moderne Klinik in Erbil

Dr. Amedy hingegen reist nach wie vor einmal pro Monat für eine Woche ins Kurdengebiet. „Er hat so viel gelernt und kann vieles sogar besser als ich. Außerdem kann er die Sprache und macht sich keine Sorgen. Für ihn ist der Tod das normalste der Welt“, sagt Dr. Dallinger. Amedy war es auch, der Reinhold Dallinger den Weg ebnete: „Er hat sehr viele Kontakte und ist in Erbil als Facharzt anerkannt. Sonst wäre es heikel, einfach nach Erbil zu kommen und operieren zu wollen.“
Neben dem familiären Zusammenhalt in Erbil denkt Dr. Dallinger auch gerne an die Dankbarkeit der Patienten zurück: „Durch Sprache konnte ich mich in Erbil kaum verständigen, aber an den Augen erkennt man die Dankbarkeit. Der Arzt ist hier nicht nur Dienstleister, das ist ein schönes Gefühl.“ ■

Celia Ritzberger, BA MA

Die beiden Ärzte beim sterilen Händewaschen.

Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Aboservice für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Aboservices können Sie unter http://www.aekooe.at/abo-service für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236, zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse
Der Obmann: Albert Maringer eh.
Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ
Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

OÖ Ärzte Oktober 2016

Mag. Sabine Weißengruber-Auer, Ärztliches Qualitätszentrum

Dr. Angelika Reitböck, Referentin für Vorsorge- und Gesundheitsmanagement

Vortragspool-CD

Eine wertvolle Hilfe für Ihre Vortragstätigkeit

Ärztliches Qualitätszentrum
Beratung-Projektmanagement-Evaluierung

Mit der Vortragspool-CD des Ärztlichen Qualitätszentrums in der Ärztekammer für OÖ sind Sie bestens für Ihren nächsten medizinischen Vortrag vorbereitet.

Aufgrund reger Aktivitäten von Bildungseinrichtungen und Gesunder Gemeinden steigt die Nachfrage nach Ärztinnen und Ärzten, die Themen aus dem Gesundheitsbereich an ein Laienpublikum vermitteln sollen. Doch oft hält der hohe Vorbereitungsaufwand von einer Zusage ab. Die Vortragspool-CD kann professionell Abhilfe schaffen.

Die digitale Unterstützung für Ärztinnen und Ärzte in Form einer CD gibt es bereits seit 2003. Erstellt wurden die Vorträge von oberösterreichischen Ärzten – mit einem vielfältigen Repertoire an Gesundheitsthemen.

GESUNDHEIT VON A BIS Z

Die CD beinhaltet knapp 70 Präsentationen zu den unterschiedlichsten medizinischen Themen. Die Vorträge sind fertig aufbereitet und einheitlich aufgebaut, sodass sie Entstehung, Krankheitsverlauf, Therapieformen und die Prävention für die Patienten verständlich darstellen. „Wir haben mit einem einheitlichen und klaren Foliendesign versucht, die Professionalität der Vorträge zu unterstreichen und den medizinischen Laien die Themen auf verständliche Weise zu vermitteln“, sagt Dr. Angelika Reitböck, Referentin für Vorsorge- und Gesundheitsmanagement. Selbstverständlich können Sie die Präsentationen für Ihre Vorträge individuell anpassen.

Die Liste der aktuellen Vorträge finden Sie in vorliegendem Magazin auf der nachfolgenden Seite sowie auf der Webseite des Ärztlichen Qualitätszentrums www.aerztliches-qualitaetszentrum.at unter Vortragspool Medizin.

LAUFENDE UPDATES

Für die aktuelle Version wurden die bereits vorhandenen Präsentationen von den Autoren überarbeitet und neue Vortragsthemen ins Programm aufgenommen.

KOSTENLOS FÜR ÄRZTE IN OBERÖSTERREICH

Die Vortragspool-CD wird vom Land OÖ und der Ärztekammer für OÖ finanziell unterstützt.
Aus diesem Grund ist die CD für alle Ärztinnen und Ärzte in OÖ kostenlos erhältlich und kann bei Frau Wimmer unter der Nummer 0732 77 83 71-244, per E-Mail unter wimmer@aekooe.at oder per Bestellfax angefordert werden.

>

Themenliste Vortragspool-CD

- Adipositas bei Kindern
- Alkohol am Arbeitsplatz
- Alkoholmissbrauch im Alter
- Allergie
- Angststörungen und Panikattacken
- Arthrose
- Augengesundheit und Sehhilfen
- Berufsdermatosen
- Bewegung ist Leben – Aktiver Lebensstil
- Burn-Out Syndrom
- COPD
- Darmgesundheit
- Demenz
- Depression
- Diabetes (4 Vorträge)
- Empfängnisverhütung
- Ernährung
- Essstörungen
- Gender Medizin
- Gesundheit und Sport
- Gesundheitsrisiko Mobilfunk
- Gicht
- Grauer Star
- Gynäkologische Beschwerden der älteren Frau
- Harn-Inkontinenz bei Frauen
- Hautkrebsprävention
- Herzgesundheit Frauen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Hippotherapie
- Hormontherapie in den Wechseljahren
- Hypertonie – Bluthochdruck
- Illegale Drogen (3 Vorträge)
- Impfungen MUKI + Entwicklung des Kindes
- Impfungen im Kindesalter
- Karpaltunnelsyndrom
- Kinderkrankheiten
- Kindernotfälle
- Kinderzahngesundheit
- Knick-, Senk- und Spreizfuß
- Kopfschmerz
- Lärmprävention
- Mangelernährung bei Senioren
- Metaboles Syndrom
- Osteoporose
- Parkinson
- PAUSE – Anleitung zum Krankwerden
- Polypharmakotherapie Senioren
- Prostata
- Psychosomatik
- Raucherentwöhnung
- Regionalanästhesie in der Geburtshilfe
- Reisemedizin
- Rheuma
- Schilddrüse
- Schlafmedizin
- Schlaganfall
- Sepsis
- Sportliche Betätigung im Alter
- Sterilität
- Stillen
- Sturzprophylaxe – Seniorensicherheit
- Tinnitus
- Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
- Tumornachsorge in der AM-Praxis
- Venenerkrankungen
- Vorsorgeuntersuchung
- Wirbelsäule

Termine

Freitag, 21. und Samstag, 22. Oktober 2016
26. Jahrestagung der MKÖ, Thema Kontinenz: Basics und Highlights
Veranstalter: Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich – MKÖ
Veranstaltungsort: LFI Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Anmeldung und Infos: www.kontinenzgesellschaft.at/jahrestagung

Donnerstag, 10. November 2016, 19:00 Uhr
Verleihung des Johann-Beer-Literaturpreises an Schriftstellerin Anna Mitgutsch
Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz; **Anmeldung** erbeten bei Gerlinde Dreier: dreier@aekooe.at

Freitag, 11. und Samstag, 12. November 2016
Tagung Dysphagie auf der Intensivstation
Inhalte: Grundlagen zur Dysphagie; Die Dysphagie auf der Intensivstation – Untersuchung/Behandlung; FEES-Seminar (begrenzte Teilnehmerzahl!); approbiert mit 6 medizinischen + 1 sonstigem Fortbildungspunkt für Freitag; 8 sonstige Fortbildungspunkte für Samstag;
Ort: Ärztekammer für Kärnten, Fortbildungszentrum, St. Veiter Straße 34/2, 9020 Klagenfurt
Anmeldung: Ärztekammer für Kärnten, Referat für Palliativmedizin & Schmerztherapie, Petra Tiller, Tel.: 0463 58 56-17; Fax: 0463 58 56-45; E-Mail: fortbildung@aekktn.at

Freitag, 11. und Samstag, 12. November 2016
Wiener medizinische Tage
Veranstalter: Fort- und Weiterbildungsreferat, Zentrum für Allgemeinmedizin, Palais Liechtenstein, Fürstengasse 1, 1090 Wien
Kosten: für Mitglieder einer Landesärztekammer sowie Medizinstudenten kostenlos; von Nicht-Mitgliedern wird ein Unkostenbeitrag von € 35,- eingehoben.
Anmeldung unbedingt erforderlich unter: fortbildung@aekwien.at
Infos und Detailprogramm: www.aekwien.at/media/WMT.pdf

Donnerstag, 24. November 2016, 12:00 bis 19:00 Uhr
Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für OÖ
Adventkränze, Kekse, Geschenke, Punsch, Bratwürstel und mehr ...! Der Erlös aus dem Verkauf kommt karitativen Zwecken zugute.
Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

Donnerstag, 24. bis Samstag, 26. November 2016
6. Endokrinologie_Intensivkurs unter der Patronanz der Österreichischen Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel; approbiert mit 20 DFP-Punkten; Vorprogramm: Hals-Sonografie-Kurs für Fortgeschrittene (8 DFP Punkte für Innere Medizin)
Details: www.oeges.at/kurs-seggau-2016
Schloss Seggau am Seggauberg bei Leibnitz
Anmeldung: https://mondial.eventsair.com/seggau-16/anmeldung/

Samstag, 26. November 2016, 9:30 bis 15:30 Uhr
#wirsinddiezukunft – Konferenz der Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zum Thema: Arztbild der Zukunft; Veranstalter: ÖÄK – Bundeskurie Angestellte Ärzte; **Moderation:** Corinna Milborn; Vorsitz: Dr. Karlheinz Kornhäusl; **Programmpunkte:** Block I: Die Brüsseler Sicht auf strukturelle Herausforderungen des österreichischen Gesundheitswesens (Podium und Publikumsdiskussion); Block II: Zwischen Dr. Google und der Autonomie des Patienten – neue Herausforderungen für die jungen Ärztinnen und Ärzte; Block III: Arztbild im Wandel! Arztbild der Zukunft?; Block IV: Be Boss – Stolpersteine beim Führen und Kommunizieren; die Teilnahme an der Konferenz ist kostenlos!
Veranstaltungsort: Dachsaal der Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien
Infos: www.wsdz.at; wirsinddiezukunft@aerztekammer.at

ÖÄK-Diplom Palliativmedizin 2017 in Vöcklabruck
60 approbierte Stunden in vier Blöcken jeweils Freitag, 15:00 bis Samstag, 20:00 Uhr (Termine: 27.1.-28.1., 31.3.-1.4., 6.10.-7.10., 17.11.-18.11.2017);
Organisation: MR Dr. Wolfgang Wiesmayr und MR OA Dr. Franz Reiner, Referat für Palliativmedizin der Ärztekammer für OÖ, in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Hospiz Oberösterreich, Dr. Christina Grebe, MSc.
Inhalte: Grundlagen der Palliative Care, Symptomkontrolle (Schmerztherapie, Dyspnoe etc.), Ernährung am Lebensende, Kommunikation, Multiprofessionelles Arbeiten; **Referenten:** Prof. Dr. Friedemann Nauk (Klinik für Palliativmedizin der Uni Göttingen), Martina Kern (Palliativexpertin am Zentrum für Palliativmedizin Bonn) sowie weitere österreichische PalliativmedizinerInnen und -expertInnen; **Kurskosten** € 1.550,- inklusive Verpflegung; begrenzte Teilnehmeranzahl!
Anmeldung: dr.wiesmayr@asak.at
Anmeldeschluss: 1. Dezember 2016

Mehr Wert mit der bestbewerteten Universalbank Österreichs

GEWINNFREIBETRAG NUTZEN?

Mit dem Kauf von Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbauanleihen) können Sie einen Teil Ihres betrieblichen Gewinnes steuerfrei stellen und damit Steuern sparen. Im besten Fall beträgt Ihr maximaler Gewinnfreibetrag 45.350 Euro. Damit können Sie Ihre Einkommensteuerbelastung um fast 23.000 Euro reduzieren.

Welche Voraussetzungen müssen Sie dafür unter anderem erfüllen
- Sie sind eine natürliche Person mit betrieblichen Einkünften und in Österreich steuerpflichtig. Bei Mitunternehmerschaften können die Gesellschafter den Gewinnfreibetrag in Höhe Ihrer jeweiligen Gewinnbeteiligung geltend machen.
- Kauf von Wohnbauanleihen bis spätestens 31.12.2016, die jeweils mindestens vier Jahre im Betriebsvermögen bleiben.

WICHTIG
Nach Ablauf der vierjährigen Mindestbehaltedauer im Betriebsvermögen können Sie die Anleihen in Ihr Privatdepot übertragen und profitieren dann von der bis zu 4%igen KESt-Befreiung der Zinszahlungen!

BEISPIEL WERTPAPIERANKAUF

Steuerlicher Gewinn (Bemessungsgrundlage)	€	200.000,–
13 % für die ersten € 175.000,– der Bemessungsgrundlage	€	22.750,–
7 % für die nächsten € 175.000,– der Bemessungsgrundlage	€	1.750,–
Maximaler Gewinnfreibetrag	**€**	**24.500,–**
Investitionsunabhängiger Grundfreibetrag	€	–3.900,–
Möglicher Wertpapierkauf	**€**	**20.600,–**
Steuerersparnis	€	12.250,–

Bitte beachten Sie
- Die Wohnbauanleihen unterliegen den aktuellen Zins-, Bonitäts- und Marktrisiken. Während der Laufzeit und daher bei vorzeitigem Verkauf können diese Anleihen Kursschwankungen ausgesetzt sein, was zu Kursverlusten führen kann.
- Die steuerliche Situation ist von den individuellen Verhältnissen des Anlegers und den aktuell gültigen gesetzlichen Bestimmungen abhängig. Diese können sich in Zukunft ändern.

Detaillierte Auskünfte erhalten Sie bei Ihrem Steuerberater.

Die HYPO Oberösterreich ist seit Jahrzehnten Marktführerin bei Wohnbauanleihen in Oberösterreich.
Für nähere Informationen stehen Ihnen die Berater der HYPO Oberösterreich gerne zur Verfügung. Tel. 0732 / 76 39 DW 54452, vertrieb@hypo-ooe.at

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

Diese Marketingmitteilung wurde von der HYPO Oberösterreich nur als zusätzliche und allgemein gehaltene Kurzinformation erstellt. Sie ist keine Empfehlung und stellt weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder zur Zeichnung oder zum Verkauf eines Wertpapiers oder Finanzinstruments dar. Individuelle Bedürfnisse der Anleger hinsichtlich Risikobereitschaft, Ertrag und/oder steuerlicher Behandlung finden hier keine Berücksichtigung. Jede Anlageentscheidung sollte genauestens durchdacht und unter Berücksichtigung der persönlichen Kenntnisse und Erfahrungen, der konkreten finanziellen Verhältnisse und der Risikobereitschaft sowie den persönlichen steuerlichen Verhältnissen des Anlegers getroffen werden. Bitte bedenken Sie bei der Entscheidungsfindung auch, dass die Zins- und Wertentwicklung in der Vergangenheit niemals ein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen sind. Die steuerliche Situation ist von den individuellen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers und den aktuell gültigen Bestimmungen abhängig. Diese können sich in Zukunft ändern. Eine beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Alle wichtigen und alleine rechtsverbindlichen Produktinformationen bezüglich Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen können dem Basisprospekt gemeinsam mit den endgültigen Bedingungen und allfälligen Nachträgen entnommen werden, welche direkt bei der HYPO Wohnbaubank AG, Brucknerstraße 8, 1040 Wien oder über deren Homepage unter www.hypo-wohnbaubank.at bezogen werden können und auch kostenlos in jeder Filiale der HYPO Oberösterreich (nähere Informationen unter www.hypo.at), ebenso wie umfassende allgemeine Informationsgrundlagen zum Wertpapiergeschäft, erhältlich sind. Sämtliche Angaben, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit trotz sorgfältiger Erstellung keine Haftung übernommen werden kann, beziehen sich auf den Wissenstand zum Zeitpunkt der Erstellung. Änderungen bzw. Irrtümer jederzeit vorbehalten und Angaben ohne Gewähr! Stand: September 2016

© www.lukasbeck.com

Konzert in der Kammer

Der Wirtschaftliche Verband der Ärztinnen und Ärzte Oberösterreichs lädt zum Konzertabend am Montag, 21. November in die Ärztekammer für Oberösterreich.

ZSÓFIA BOROS

Aus ihrem neuen Album „Local Objects“ spielt die in Wien lebende ungarische Gitarristin Zsófia Boros Werke von Ralph Towner, Egberto Gismonti, Quique Sinesi, Carlo Domeniconi, Mathias Duplessy u. v. a. Zsófia Boros Gitarrenspiel ist feinsinnig und zurückhaltend, untermalt mit einer melancholischen Note. Das Feinsinnige in ihrem Spiel entfaltet sich bei genauem Hören als stille Virtuosität. Ihre Zurückhaltung entsteht ganz natürlich aus dem Wissen um die eigene Fähigkeit, mit dem Instrument eine Einheit zu bilden, um so Virtuosität nie über die Musik zu erheben.
Die Melancholie der Zsófia Boros ist süß, bittersüß, ihre Darbietung schärft Konzentration und Wahrnehmung, und die dadurch entstehende feine Schwingung erzeugt ein zartes Glücksgefühl.
Die in Wien lebende ungarische Musikerin hat bei ECM New Series eine neue Heimat gefunden.

Zu diesem Konzert laden wir alle Kolleginnen und Kollegen – auch Nichtmitglieder – sehr herzlich ein! Es würde uns freuen, Sie nach dem Konzert noch zu einem kleinen Imbiss und einem Plausch unter Kollegen begrüßen zu können! ■

OMR Dr. Rudolf Ruthensteiner
Obmann Wirtschaftlicher Verband
der Ärztinnen und Ärzte OÖ

KONZERTABEND MIT ZSÓFIA BOROS
Montag, 21. November, 19 Uhr
Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4
Prim. A. Brenner-Saal
Eintritt frei!

Karl Weixelbaumer (Geschäftsführer JKU Teichwerk), Mag. Eva Wagner (Zielgruppenmanagement Sparkasse Oberösterreich), Mag. Nicole Hüttner (Leiterin Zielgruppenmanagement Sparkasse Oberösterreich), Dr. Peter Niedermoser

Erstes Kammerflimmern
in entspannter Atmosphäre

Sich austauschen, gesunde und nachhaltige Küche genießen oder einfach nur tanzen? Beim Auftakt des neuen Formats Kammerflimmern war für jeden etwas dabei.

Am Freitag, 16. September trafen sich Ärztinnen und Ärzte, SpitalsmitarbeiterInnen, Medizinstudierende und Freunde im JKU Teichwerk. Bis 23 Uhr gab es für Ärzte mit Arztausweis einen Drink gratis. Auch von den Grazer Studierenden haben einige die Ferien in Linz verbracht und den letzten Sommertag auf der Terrasse des Teichwerks ausklingen lassen.
Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ, MR Dr. Johannes Neuhofer, Vizepräsident der Ärztekammer für OÖ und Dr. Doris Müller, Turnusärztevertreterin, unterhielten sich mit den angehenden Medizinerinnen und Medizinern, aber auch viele neugierige Ärzte wollten die Location und das neue Partyformat kennenlernen.

Die Ärztekammer für OÖ bietet viermal jährlich, gesponsert von der Sparkasse Oberösterreich, in wechselnden Lokalitäten die Möglichkeit, Kollegen in entspannter Atmosphäre zu treffen, aber auch gute Musik und Party-Feeling sind garantiert. Bisher war die Veranstaltung als MedClubbing in der Remembar bekannt, nun wurde beim Kammerflimmern gefeiert. Wir freuen uns schon auf die nächste Location im Winter! ■

Literarische Begegnungen

Fremd und vertraut

Am 22. September konnten die Besucher durch Barbi Marković fremden Personen in einer vertrauten Welt und mit Evelyn Schlag vertrauten Personen in einer fremden Welt literarisch begegnen.

Der vertraute Gastgeber der Lesungen, Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer, war diesmal leider verhindert. So übernahm KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner die Begrüßung und Einleitung – als Begründer dieser Reihe kein Fremder, sondern Kenner und Liebhaber auch nicht-juristischer Literatur. Der Kultur ebenso gewogen ist die Deutsche Bank als Sponsor der Literarischen Begegnungen, und so meinte Wallner augenzwinkernd: „Ich kann für alle Ärzte Entwarnung geben, die fürchten, sie würden mit dem begleitenden Buffet quasi Kammerbeiträge von Kollegen verspeisen, muss aber auch jene enttäuschen, die hofften, sich damit einen Teil ihrer Beiträge in Naturalien zurück holen zu können."

„GEISTESNAHRUNG" IN DER DOPPELPACKUNG

Ein Glück, dass die Literarischen Begegnungen sich eines Stammpublikums erfreuen, das vom Hunger auf Geistesnahrung getrieben zu diesen Veranstaltungen kommt. Davon zeugten im Laufe des Abends sowohl die Fragen an die Autorinnen als auch die Gespräche untereinander. Bereichernd ist das Antreten von gleich zwei Autoren miteinander, wie es seit zwei Jahren gepflogen wird. Bei der Auswahl liegt das Augenmerk darauf, einen „jungen Arrivierten mit einem arrivierten Arrivierten" zusammen zu spannen, wie Moderator Gustav Ernst feststellte. „Junge Arrivierte" deshalb, weil auch diese bereits in der Literaturwelt angekommen sind, jedoch oft erst am Anfang stehen. Um sich eine größere Leserschaft zu erobern – ja erobern, der Markt ist übervoll und umkämpft –, dazu ist so eine Veranstaltung ein guter Weg. Und umgekehrt für die Besucher, Neues kennen zu lernen und sich Appetit auf mehr „Geistesnahrung" zu holen.

TREFFPUNKT WIENER KAFFEEHAUS

Die „junge Arrivierte", also erst wenigen vertraut und den meisten noch fremd, war diesmal Barbi Marković, die aus ihrem Roman „Superheldinnen" (Residenz Verlag, 2016) vortrug. Die 1980 in Belgrad geborene studierte Germanistin lebt seit 2009 in Wien. Kein Zufall also, dass ihr Roman diese Stadt zum Schauplatz hat und ein Café (Sette Fontane am – wie könnte es anders sein – Siebenbrunnenplatz) als Treffpunkt der drei Frauen. Dazu kommen Berlin und in Rückblenden Sarajewo und Belgrad. Superheldinnen sind in dem Punkt also nicht anders als der Großteil der Menschen und bevorzugen die Großstadt, mit Hang zu den Vorstädten. Weil es dort für sie immer etwas zu tun gibt, oder vielleicht wegen der Inspiration?

IN SCHRIFTEN ENTDECKEN

In ihrem Roman wendet Marković ein besonderes Stilmittel an: die Beschreibung von Orten anhand allen dort befindlichen Schrifttums. Die Inspiration dazu kam aus einem „Stadtschriftprojekt" gleich zu Beginn ihres Studiums in Wien 2009. Die damalige „Entschriftung" der Neubaugasse hat sie jedoch ins viel besser zu einer Schriftstellerin passende Gegenteil gekehrt. Wochenlang schrieb sie von den Stadtplätzen, die Handlungsorte werden sollten, wirklich alles Schriftliche ab. Egal ob Werbeplakat, Firmenschild, Graffito oder Verkehrsschild. Verarbeitet hat sie es dann in den „Superheldinnen", indem daraus eine erzählende Beschreibung wird, des Ortes, der Bevölkerung, von Stimmungen und Dingen. Diese sprachliche Vergnüglichkeit im Kontrast zu einer von viel Trostlosigkeit durchwirkten Handlung ist es wert, nun von den Leserinnen und Lesern entdeckt zu werden, bis zum verdammten Happy-End.

JEDEM SCHRIFTSTELLER SEIN CAFÉ!

Im zweiten Teil des Leseabends entführte Evelyn Schlag die Besucher in den Jemen. Von der Gewaltfreiheit einer „literarischen Entführung" können die Menschen im Land leider nur träumen. Und wieder zeigte sich ein Konnex in der literarischen Begegnung: Für Schlags Roman war ein Café sogar namengebend. Schriftsteller und ihre Liebe zum Kaffeehaus! Evelyn Schlag wurde 1952 in Waidhofen an der Ybbs geboren und lebt dort – nicht noch immer, sondern wieder, wie sie klarstellte. Auch sie ist studierte Germanistin (und dazu Anglistin) und dank vieler Auszeichnungen so richtig arriviert.

Barbi Marković

AKTUELLES WIRD GESCHICHTE WIRD AKTUELL

Ihr Roman „Yemen Café" ist im Zsolnay Verlag erst im August diesen Jahres erschienen, damit später als von ihr gewünscht, und doch wieder nicht zu spät, wie sie dem Publikum verriet. Die Quadratur des Zifferblattes? Nein, denn Schlags Roman spielt im Jahr 2010 und sie verwob darin Aktuelles mit Geschichtlichem. Fertig stellte sie das Manuskript erst 2014 und wollte es gerne noch 2015 verlegt sehen, wegen der besonders dramatischen Vorgänge des Bürgerkrieges von schiitischen Huthi-Rebellen gegen die Regierung des Jemen. Immer wieder wird Aktuelles zu Geschichte – aber auch umgekehrt. Und so ist es für das Buch günstig, dass das Land noch immer, oder besser wieder, im Blickfeld liegt, für die Menschen dort aber eine anhaltende Katastrophe.

Evelyn Schlag

(K)EIN ARZTROMAN

Das Interesse für diesen Stoff kam für Schlag durch die persönliche Erzählung eines Arztes. Der Kontakt kam fast zwangsweise, stammt die Autorin doch aus einer Familie voller Ärzte und ist auch mit einem Arzt verheiratet. Aus dem Erzählten erschuf sie die fiktive Geschichte von Jonathan Schmidt, einem österreichischen Arzt in einem Krankenhaus in der Hauptstadt Sana'a. „Es ist die ureigenste Aufgabe eines Schriftstellers, eine Welt zu erschaffen", sagte Schlag, und so spielt sie mit der Darstellung persönlicher Erlebnisse vor dem Hintergrund realer Ereignisse und der Liebe in Zeiten politischer, nein gewaltsamer Umwälzungen und existenzieller Fragen. Eine Empfehlung besonders für jene, die Geschichte gerne durch einzelne Schicksale „erleben" und die wie Schlag gerne auch ein gerüttelt Maß an erotischer Liebe dabei haben.

ZUM JAHRESAUSKLANG

gibt es wieder die Verleihung des Johann-Beer-Literaturpreises: am 10. November 2016, mit kleinem Festakt und Musikumrahmung, natürlich mit Lesung der oder des Ausgezeichneten. ■

Mag. Markus Koppler

VERLEIHUNG DES JOHANN-BEER-LITERATURPREISES
an Schriftstellerin Anna Mitgutsch
Donnerstag, 10. November 2016, 19:00 Uhr
Ärztekammer für OÖ
Anmeldung erbeten bei Gerlinde Dreier:
dreier@aekooe.at

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at

Eigentumswohnung Urfahr:

Linz/Auhof Aubrunnerweg, ruhige und zentrale Lage nahe Uni, beste Infrastruktur. Wunderschöne 3 Zimmer Wohnung mit ca. 86,19 m² zzgl. 4,86 m² Loggia, nach Osten ausgerichtet, gute Raumaufteilung, Wohnhaus wurde 2001 generalsaniert, 1. Stock, nicht barrierefrei, **Kaufpreis € 285.000,-, HWB 67,4**

Eigentumswohnung Linz-Zentrum:

Scharitzerstraße, in unmittelbarer Nähe zur Raiffeisenlandesbank, Südbahnhofmarkt und zum Musiktheater, 3 Zimmer-Wohnung im 4. OG mit ca. 75 m² zzgl. ca. 5 m² Loggia, Kellerabteil und Tiefgaragenplatz, Wohnung sehr gepflegt, Parkettböden, vollmöbliert, Einbaumöbel vom Tischler, Fernwärmeheizung, **Kaufpreis € 198.000,-, HWB 77,9**

Traumwohnung Puchenau

Bilderbuchaussicht, öffentliche Verkehrsmittel sind in ca. 10 Minuten fußläufig erreichbar, Nutzfläche ca. 136 m² aufgeteilt auf zwei Ebenen, offener Wohnraum mit Zugang zur exklusiven Aussichtsterrasse mit 45 m², Schlafräume und Badezimmer mit 2 Duschen im Obergeschoss, Baujahr 2013, zwei Carports, **Kaufpreis € 499.000,-** inkl. Dan Küche, Bad sowie 2 Carports und Kellerersatzraum, **HWB 19,6**

Eigentumswohnung Linz-Zentrum:

Coulinstraße/Stockhofviertel, Nähe Volksgarten/Landstraße. Ruhig Richtung Innenhof situiert, 2. Stock mit Lift, barrierefrei! Nutzfläche ca. 61,75 m² zzgl. ca. 10 m² große Loggia, Kellerabteil, attraktive Raumaufteilung, Wohn/Esszimmer mit offener Küche, Baujahr/Fertigstellung 2006, top-gepflegt, Fernwärmeheizung.
Kaufpreis € 195.000,- inkl. Küche zzgl. € 20.000,- für TG-Stellplatz, **HWB 43**

HYPO OBERÖSTERREICH Real-Treuhand Immobilien

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-5444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

entgeltliche Einschaltung

ALPINAMED® PASSELYT DUO DRAGEES
Zusammensetzung: 1 Dragee enthält: 125 mg Trockenextrakt aus Baldrianwurzel (Valerianae radix) (3-6:1) (entsprechend 375 – 750 mg Baldrianwurzel) Auszugsmittel: Ethanol 70 % (V/V); 250 mg Trockenextrakt aus Passionsblumenkraut (Passiflorae herba) (5-7:1) (entsprechend 1250 – 1750 mg Passionsblumenkraut) Auszugsmittel: Ethanol 50 % (V/V). Hilfsstoffe: Maltodextrin, hochdisperses Siliciumdioxid, Cellulosepulver, Croscarmellose-Natrium, Magnesiumstearat, Stearinsäure, Talkum, Glucose-Sirup (Trockensubstanz), Saccharose, Talkum, Calciumcarbonat (E 170), Arabisches Gummi, Tragant, Titandioxid (E 171), Glucose-Sirup (Trockensubstanz), Eisenoxid gelb (E 172), Hypromellose, gebleichtes Wachs, Carnubawachs, Schellack. **Anwendungsgebiete:** Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei Unruhezuständen (leichten Symptomen von psychischem Stress) und Einschlafstörungen. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für die genannten Anwendungsgebiete registriert ist. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Hypnotika und Sedativa. ATC-Code: N05CM. **Abgabe:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 30 und 60 Dragees. **Kassenstatus:** No Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand:** 22.07.2015. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

ALPINAMED® PASSELYT BERUHIGUNGSTROPFEN
Zusammensetzung: 100 ml enthalten: 100 g Flüssigextrakt aus Passionsblumenkraut (Passiflora herba), Droge-Extrakt-Verhältnis 1:6-10, Auszugsmittel: Ethanol 45 % (v/v), 1 ml (= ca. 1 g) = ca. 20 Tropfen. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Ethanol 42,5 % (v/v). **Anwendungsgebiete:** Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Linderung leichter Symptome von psychischem Stress (Reizbarkeit, Nervosität, Angst-, Unruhe- und Erregungszustände) sowie bei Einschlafstörungen. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für die genannten Anwendungsgebiete registriert ist. Dieses Arzneimittel wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder den in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteil. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Hypnotika und Sedativa, ATC-Code: N05C. **Abgabe:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 30, 100 ml. **Kassenstatus:** No Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand:** 10. Juli 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

AUGMENTIN 500 MG/50 MG PULVER zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, **AUGMENTIN 1.000 MG/100 MG PULVER** zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, **AUGMENTIN 2.000 MG/200 MG PULVER** zur Herstellung einer Infusionslösung, **AUGMENTIN 875 MG/125 MG FILMTABLETTEN**, **AUGMENTIN 500 MG/125 MG FILMTABLETTEN**, **AUGMENTIN 400 MG/57 MG/5 ML PULVER** zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen; **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 500 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 50 mg Clavulansäure. **Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung:** Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 1000 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 100 mg Clavulansäure. **Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung:** Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 2000 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 200 mg Clavulansäure. **Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten:** Jede Filmtablette enthält Amoxicillin-Trihydrat entsprechend 875 mg, bzw. 500 mg Amoxicillin und Kaliumclavulanat entsprechend 125 mg Clavulansäure. Sonstige Bestandteile: Tablettenkern: Magnesiumstearat, Carboxymethylstärke-Natrium, kolloidales wasserfreies Siliciumdioxid, mikrokristalline Cellulose. Filmüberzug: Titandioxid (E171), Hypromellose, Macrogol (4000, 6000), Dimeticon.
Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: Nach Rekonstitution enthält jeder ml orale Suspension Amoxicillin-Trihydrat entsprechend 80 mg Amoxicillin und Kaliumclavulanat entsprechend 11,4 mg Clavulansäure. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 1 ml enthält 3,32 mg Aspartam (E951) Enthält Maltodextrin (Glucose), Sonstige Bestandteile: Magnesiumstearat, Aspartam (E951), Natriumbenzoat, Crospovidon, Xanthangummi, Siliciumdioxid, kolloidales wasserfreies Silicium, Natrium-Carboxmethylcellulose, und Erdbeeraroma (enthält Maltodextrin), **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Kombinationen von Penicillinen, inkl. Beta-Laktamase-Inhibitoren, ATC-Code: J01CR02, **Anwendungsgebiete:** Augmentin ist für die Behandlung folgender Infektionen bei Erwachsenen und Kindern indiziert (siehe Abschnitte 4.2, 4.4 und 5.1 der Fachinformation): **Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung:** schwere Infektionen von Hals, Nase und Ohr (wie Mastoiditis, Peritonsillarinfektionen, Epiglottitis und Sinusitis mit einhergehenden schweren systemischen Anzeichen und Symptomen), akute Exazerbationen einer chronischen Bronchitis (nach adäquater Diagnosestellung), ambulant erworbene Pneumonie, Urozystitis, Pyelonephritis, Haut- und Weichteilinfektionen, insbesondere Infektionen der unteren Hautschichten, Tierbisse, schwere dentale Abszesse mit sich lokal ausbreitender Infektion, Knochen- und Gelenkinfektionen, insbesondere Osteomyelitis, intraabdominelle Infektionen, Infektionen der weiblichen Geschlechtsorgane, **Prophylaxe von Infektionen im Zusammenhang mit größeren operativen Eingriffen folgender Arten:** Magen- und Darmtrakt, Beckenhöhle, Kopf und Hals, Gallentrakt. **Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen:** akute bakterielle Sinusitis (nach adäquater Diagnosestellung), akute Otitis media, akute Exazerbationen einer chronischen Bronchitis (nach adäquater Diagnosestellung), ambulant erworbene Pneumonie, Urozystitis, Pyelonephritis, Haut- und Weichteilinfektionen, insbesondere Infektionen der unteren Hautschichten, Tierbisse, schwere dentale Abszesse mit sich lokal ausbreitender Infektion, Knochen- und Gelenkinfektionen, insbesondere Osteomyelitis.Die offiziellen Richtlinien für den angemessenen Gebrauch von Antibiotika sind zu beachten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen Penicilline oder einen der sonstigen Bestandteile. Schwere allergische Sofortreaktion (z. B. Anaphylaxie) gegen ein anderes Betalaktam-Antibiotikum (z. B. einem Cephalosporin, Carbapenem oder Monobactam) in der Krankheitsgeschichte. Gelbsucht/Leberfunktionsstörung in der Krankheitsgeschichte, die durch Amoxicillin/Clavulansäure hervorgerufen wurde (siehe Abschnitt 4.8 der Fachinformation). **Inhaber der Zulassung:** GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien; **Zulassungsnummern**: Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: 1-18137, Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung:1-18135, Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: 1-18136, Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten: 1-21396, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten: 1-17839, Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: 1-22152, **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. Weitere Informationsquellen: Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf der Website des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht verfügbar. **Hinweise zur Dosierung und Art der Anwendung von Augmentin:** Individuelle Dosierung gemäß Fachinformation: 400mg/57mg/5ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen und 875mg/125mg Filmtabletten und 500mg/125mg Filmtabletten: orale Anwendung, die Einnahme sollte zu Beginn einer Mahlzeit erfolgen; 500mg/50mg und 1000mg/100mg Pulver zur Herstellung einen Injektions- oder Infusionslösung und 2000mg/200mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: intravenöse Anwendung; Die Patientensicherheit steht für GSK stets an oberster Stelle. Jeder Verdacht auf eine unerwünschte Wirkung, die bei einem Patienten auftritt, ist dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht in Übereinstimmung mit dem nationalen Erfassungssystem für Spontanberichte zu melden. Gerne steht Ihnen auch unsere Pharmakovigilanzabteilung für die Erfassung dieser Informationen zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 01 / 970 75 – 0 oder schriftlich unter arzneimittelsicherheit@gsk.com

© fotolia

Salmecomp® 50 Mikrogramm/100 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, Salmecomp® 50 Mikrogramm/250 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, Salmecomp® 50 Mikrogramm/500 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Einzeldosis von Salmecomp® enthält: 50 Mikrogramm Salmeterol (als Salmeterolxinafoat) und 100, 250 oder 500 Mikrogramm Fluticasonpropionat. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat (enthält Milchproteine). **Anwendungsgebiete:** Asthma bronchiale: Salmecomp® ist indiziert für die regelmäßige Behandlung von Asthma bronchiale bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 4 Jahren, wenn die Anwendung von langwirksamen Beta2-Agonisten und inhalativem Kortikoid in Kombination angezeigt ist: bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden und kurzwirksamen Beta2-Agonisten zur bedarfsweisen Inhalation nicht ausreichend eingestellt sind oder bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden und langwirksamen Beta2-Agonisten ausreichend eingestellt sind. Hinweis: Die Stärke 50 Mikrogramm/100 Mikrogramm ist nicht angezeigt bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern mit schwerem Asthma bronchiale. Chronisch obstruktive Atemwegserkrankung (COPD): Salmecomp® ist angezeigt für die symptomatische Behandlung von erwachsenen Patienten mit COPD, mit FEV1 <60% des Normwertes (präbronchodilatatorisch) und wiederholt aufgetretenen Exazerbationen, die trotz regelmäßiger bronchienerweiternder Therapie signifikante Symptome aufweisen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder den in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteil. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Adrenergika in Kombination mit Kortikosteroiden oder anderen Wirkstoffen, ausgenommen Anticholinergika. **ATC-Code:** R03AK06. **Salmecomp® 50 Mikrogramm/100 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, OP zu 1 Stück (1 Inhalator mit 60 Einzeldosen Pulver zur Inhalation), Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Salmecomp® 50 Mikrogramm/250 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, OP zu 1 Stück (1 Inhalator mit 60 Einzeldosen Pulver zur Inhalation), Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Salmecomp® 50 Mikrogramm/500 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, OP zu 1 Stück (1 Inhalator mit 60 Einzeldosen Pulver zur Inhalation), Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Pharmazeutischer Unternehmer:** Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H., A-8054 Graz, E-Mail: genericon@genericon.at; Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Gewöhnungseffekten und zu den Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. 2016_09_Salmecomp_I_Gazetta_02

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN
Inhaber der Zulassung: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. **Vertrieb in Österreich:** Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (EGb 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavonglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenlaktone, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A,B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypoly(oxyethylen)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talkum. **Anwendungsgebiete:** Cerebokan 80 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirnorganisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiellem Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. Hinweis: Bevor die Behandlung mit Cerebokan 80 mg - Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining. Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

SERETIDE LEVIS 25 MIKROGRAMM/50 MIKROGRAMM PRO SPRÜHSTOSS - Druckgasinhalation, **SERETIDE STANDARD 25 MIKROGRAMM/125 MIKROGRAMM PRO SPRÜHSTOSS** - Druckgasinhalation, **SERETIDE FORTE 25 MIKROGRAMM/250 MIKROGRAMM PRO SPRÜHSTOSS** - Druckgasinhalation
QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG: Jede Einzeldosis (aus dem Ventil) enthält: 25 Mikrogramm Salmeterol (als Salmeterolxinafoat) und 50, 125 oder 250 Mikrogramm Fluticasonpropionat. Dies entspricht einer abgegebenen Dosis (aus dem Mundrohr) von 21 Mikrogramm Salmeterol und 44, 110 oder 220 Mikrogramm Fluticasonpropionat. Sonstige Bestandteile: Treibmittel: Norfluran (HFA 134a). KLINISCHE ANGABEN: Pharmakotherapeutische Gruppe: Adrenergika in Kombination mit Kortikosteroiden oder anderen Wirkstoffen, ausgenommen Anticholinergika, ATC-Code: R03AK06, Anwendungsgebiete: Seretide ist indiziert für die regelmäßige Behandlung von Asthma bronchiale, bei der die Anwendung von langwirksamem ß2-Agonisten und inhalativem Kortikoid in Kombination angezeigt ist: bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden sowie kurzwirksamen ß2-Agonisten zur bedarfsweisen Inhalation nicht ausreichend eingestellt sind oder bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden sowie langwirksamen ß2-Agonisten ausreichend eingestellt sind. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegen die Wirkstoffe oder einen der in Abschnitt 6.1 (Liste der sonstigen Bestandteile der Fachinformation) genannten sonstigen Bestandteile. INHABER DER ZULASSUNG: GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien. ZULASSUNGSNUMMERN: Seretide levis: Z.Nr.: 1-23942, Seretide standard: Z. Nr.: 1-23943, Seretide forte: Z. Nr.: 1-23944; Abgabe: Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.
Seretide Diskus levis 50 Mikrogramm/100 Mikrogramm - einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, Seretide Diskus standard 50 Mikrogramm/250 Mikrogramm - einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, Seretide Diskus forte 50 Mikrogramm/500 Mikrogramm - einzeldosiertes Pulver zur Inhalation
QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG: Jede einmalige Inhalation liefert eine abgegebene Dosis (die Dosis die das Mundstück verlässt) von 47 Mikrogramm Salmeterol (als Salmeterolxinafoat) und 92, 231 oder 460 Mikrogramm Fluticasonpropionat. Dies entspricht einer Einzeldosis von 50 Mikrogramm Salmeterol (als Salmeterolxinafoat) und 100, 250 oder 500 Mikrogramm Fluticasonpropionat. Sonstige Bestandteile: Hilfsstoff: Lactose-Monohydrat (enthält Milchproteine). KLINISCHE ANGABEN: Pharmakotherapeutische Gruppe: Adrenergika in Kombination mit Kortikosteroiden oder anderen Wirkstoffen, ausgenommen Anticholinergika, ATC-Code: R03AK06, Anwendungsgebiete: Asthma bronchiale: Seretide Diskus ist indiziert für die regelmäßige Behandlung von Asthma bronchiale, bei der die Anwendung von langwirksamen ß2-Agonisten und inhalativem Kortikoid in Kombination angezeigt ist: bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden und kurzwirksamen ß2-Agonisten zur bedarfsweisen Inhalation nicht ausreichend eingestellt sind oder bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden und langwirksamen ß2-Agonisten ausreichend eingestellt sind. Hinweis: Die Stärke Seretide 50 Mikrogramm/100 Mikrogramm ist nicht angezeigt bei Erwachsenen und Kindern mit schwerem Asthma bronchiale. Chronisch obstruktive Atemwegserkrankung (COPD): Seretide ist angezeigt für die symptomatische Behandlung von Patienten mit COPD, mit FEV1 <60% des Normwertes (präbronchodilatatorisch) und wiederholt aufgetretenen Exazerbationen, die trotz regelmäßiger bronchienerweiternder Therapie signifikante Symptome aufweisen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder einen der in Abschnitt 6.1 (Liste der sonstigen Bestandteile der Fachinformation) genannten sonstigen Bestandteile. INHABER DER ZULASSUNG: GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien. ZULASSUNGSNUMMERN: Seretide Diskus levis 50/100 Mikrogramm: Z.Nr.: 1-22902, Seretide Diskus standard 50/250 Mikrogramm: Z.Nr.: 1-22901, Seretide Diskus forte 50/500 Mikrogramm:
Z.Nr.: 1-22900, Abgabe: Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. Weitere Informationsquellen: Ausführliche Informationen zu diesen Arzneimitteln sind auf der Website des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen/ Medizinmarktaufsicht verfügbar. Hinweise zur Dosierung und Anwendung: Seretide ist ausschließlich zur Inhalation bestimmt. Dosieraersosol: 2-mal täglich 2 Inhalationen DISKUS®: 2-mal täglich 1 Inhalation;Die Patientensicherheit steht für GSK stets an oberster Stelle. Jeder Verdacht auf eine unerwünschte Wirkung, die bei einem Patienten auftritt, ist dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/ Medizinmarktaufsicht in Übereinstimmung mit dem nationalen Erfassungssystem für Spontanberichte zu melden. Gerne steht Ihnen auch unsere Pharmakovigilanzabteilung für die Erfassung dieser Informationen zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 01 / 970 75 – 0 oder schriftlich unter arzneimittelsicherheit@gsk.com.

ASTEC 35 (52,5; 70) MIKROGRAMM/H TRANSDERMALES PFLASTER
Zusammensetzung: Ein transdermales Pflaster enthält 20 (30; 40) mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 25 (37,5; 50) cm^2, Nominale Abgaberate: 35 (52,5; 70) Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde, Hilfsstoffe: Sojaöl, Adhäsive Matrix mit Wirkstoff: Styren-Butadien-Styren (SBS) und Styren-Butadien Blockcopolymer, Kolophonium Harz, Antioxidans (2,4-Bis(1,1-Dimethylethyl)phenyl phosphit (3:1); Tris(2,4-Di-Tert-Butylphenyl)phosphate), Aloe Vera Blätterextrakt Öl (enthält auch raffiniertes Sojaöl und all-rac-α-Tocopherolacetat (Ph.Eur.)) Trägerschicht: Pigmentiertes Polyethylen, thermoplastisches Harz und aluminiumbedampftes überzogenes Polyester, blaue Beschriftungstinte, Abziehfolie mit Abziehhilfe: Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen), **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Schmerzmittel. Astec ist für die Behandlung von akuten Schmerzen nicht geeignet. **Gegenanzeigen:** Astec darf nicht angewendet werden: bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Buprenorphin, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile, bei opioidabhängigen Patienten und zur Behandlung bei Drogensubstitution, bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwergradige Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann, bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen erhalten haben, bei Patienten mit Myasthenia gravis, bei Patienten mit Delirium tremens, in der Schwangerschaft; **Pharmakotherapeutische Gruppe:**Opioide, Oripavin-Derivate. ATC-Code: N02AE01, **Packungsgrößen:** Die Packungen enthalten 4, 5, 8, 10, 16 oder 24 (6x4) einzeln versiegelte transdermale Pflaster. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Abgabe:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig, **Kassenstatus:** Green-Box, **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, **Stand der Fachkurzinformation:** Juni 2014, Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

WELLBUTRIN XR 150 MG-RETARDTABLETTEN, WELLBUTRIN XR 300 MG-RETARDTABLETTEN
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Tablette enthält 150 mg oder 300 mg Bupropionhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Tablettenkern: Polyvinylalkohol, Glyceryldibehenat. Filmüberzug: Erster Überzug: Ethylcellulose, Povidon K-90, Macrogol 1450. Zweiter Überzug: Macrogol 1450, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer Dispersion (Eudragit L30 D-55), Siliciumdioxid, Triethylcitrat. Drucktinte: Schwarze Drucktinte (Opacode S-1-17823), Opacode S-1-17823 besteht aus Schellackglasur ~45% (20% verestert), Eisenoxid schwarz(E172) und Ammoniumhydroxid 28%. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** andere Antidepressiva, ATC-Code: N06AX12. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Episoden einer Major Depression. **Gegenanzeigen:** Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, mit Überempfindlichkeit gegen Bupropion oder einen der in Abschnitt 6.1 der Fachinformation genannten sonstigen Bestandteile. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die gleichzeitig mit einem anderen bupropionhältigen Arzneimittel behandelt werden, da die Inzidenz von Krampfanfällen dosisabhängig ist und um Überdosierung zu vermeiden. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die derzeit an Krampfanfällen (epileptische Anfälle) leiden oder jemals in der Vergangenheit an Krampfanfällen gelitten haben. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten mit diagnostiziertem Tumor des zentralen Nervensystems (ZNS). Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die zu irgendeinem Zeitpunkt der Behandlung, einen abrupten Entzug von Alkohol oder irgendeines anderen Arzneimittels durchführen, von dem bekannt ist, dass ein Entzug mit dem Risiko des Auftretens von Krampfanfällen verbunden ist (insbesondere Benzodiazepine oder Benzodiazepin-ähnliche Arzneimittel). Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten mit schwerer Leberzirrhose. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, mit einer derzeitigen oder früheren Diagnose einer Bulimie oder Anorexia nervosa. Die gleichzeitige Anwendung von Wellbutrin und Monoaminooxidasehemmern (MAO-Hemmern) ist kontraindiziert. Zwischen dem Ende einer Behandlung mit irreversiblen MAO-Hemmern und dem Beginn der Behandlung mit Wellbutrin müssen mindestens 14 Tage vergehen. Bei reversiblen MAO-Hemmern ist ein Zeitraum von 24 Stunden ausreichend. **Inhaber der Zulassung:** GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien. **Zulassungsnummern:** Wellbutrin XR 150 mg – Retardtabletten: 1-26840. Wellbutrin XR 300 mg – Retardtabletten: 1-26841. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** NR, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Weitere Informationsquellen:** Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf der Website des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht verfügbar. **Hinweise zur Dosierung und Art der Anwendung:** Orale Verabreichung, individuelle Dosierung von 150 mg/Tag bis 300 mg/Tag. Die Patientensicherheit steht für GSK stets an oberster Stelle. Jeder Verdacht auf eine unerwünschte Wirkung, die bei einem Patienten auftritt, ist dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/ Medizinmarktaufsicht in Übereinstimmung mit dem nationalen Erfassungssystem für Spontanberichte zu melden. Gerne steht Ihnen auch unsere Pharmakovigilanzabteilung für die Erfassung dieser Informationen zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 01 / 970 75 – 0 oder schriftlich unter arzneimittelsicherheit@gsk.com.

DUROTIV 20 (40) MG MAGENSAFTRESISTENTE TABLETTEN
Zusammensetzung: Jede magensaftresistente Tablette enthält 22,3 (44,5) mg Esomeprazol-Magnesiumtrihydrat, entsprechend 20 (40) mg Esomeprazol. Hilfsstoffe: 28 (30) mg Saccarose, Glycerolmonostearat 40-55, Hydroxypropylcellulose, Hypromellose, Eisenoxid (20 mg Tabletten: rötlich-braun und gelb; 40 mg Tabletten: rötlich-braun) (E172), Magnesiumstearat, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer-(I:I) Dispersion 30 %, mikrokristalline Cellulose, synthetisches Paraffin, Macrogol, Polysorbat 80, Crospovidon, Natriumstearylfumarat, Zuckerkügelchen (Saccharose und Maisstärke), Talkum, Titandioxid (E 171), Triethylcitrat. **Anwendungsgebiete:** Durotiv Tabletten sind indiziert bei Erwachsenen: Bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD): Behandlung von erosiver Refluxösophagitis; Langzeitmanagement von Patienten mit geheilter Ösophagitis zur Verhinderung von Rezidiven; Symptomatische Behandlung von gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD). Zur Eradikation von Helicobacter pylori in Kombination mit einer geeigneten Antibiotikatherapie und zur: Heilung von mit Helicobacter pylori verbundenem Ulcus duodeni; Vorbeugung des Wiederauftretens von peptischem Ulcus bei Patienten mit Helicobacter pylori verbundenem Ulcus. Bei Patienten, die eine NSAID Langzeit-Therapie benötigen: Heilung von Ulcus ventriculi im Zusammenhang mit NSAID Therapie; Zur Vorbeugung von Ulcus ventriculi und Ulcus duodeni im Zusammenhang mit NSAID Therapie bei Risikopatienten; Zur weiterführenden Behandlung, nach erfolgter i.v. Behandlung zum Schutz vor dem Wiederauftreten von peptischen Ulcus-Blutungen; Zur Behandlung von Zollinger Ellison Syndrom. Durotiv Tabletten sind indiziert bei Jugendlichen ab 12 Jahren: Bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD): Behandlung von erosiver Refluxösophagitis; Langzeitmanagement von Patienten mit geheilter Ösophagitis zur Verhinderung von Rezidiven; Symptomatische Behandlung von gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, substituierte Benzimidazole oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten, sonstigen Bestandteile. Esomeprazol darf nicht zusammen nicht mit Nelfinavir angewendet werden. Pharmakotherapeutische Gruppe: Protonenpumpenhemmer, ATC-Code: A02B C05. **Abgabe:** Rp, apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 20 mg, 40 mg: Blisterpackungen zu 7, 14, 30 Stück. **Kassenstatus:** Green Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** 02. Oktober 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. ***Esomeprazol vs. Pantoprazol/Lansoprazol/Omeprazol nach 4 und 8 Wochen bei erosiver Refluxösophagitis: Labenz et al., Aliment Pharmacol Ther 2005;21:739–746; Castell et al., J Gastroenterol 2002;97:575–583; Richter et al., Am J Gastroenterol 2001;96:656–665**

© fotolia

ONKOLOGISCHE REHABILITATION
St. Veit im Pongau

Arbeiten im Salzburger Land, wo andere Urlaub machen

In wunderschöner Lage oberhalb des Salzachtales, inmitten der zauberhaften Salzburger Bergwelt und der Salzburger Skiwelt Amadé liegt unser Rehabilitationszentrum für onkologische Erkrankungen. Das Haus umfasst 120 Betten und ist derzeit die größte onkologische Rehabilitationseinrichtung in Westösterreich.

Wir suchen zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

- **Allgemeinmediziner (m/w) mit jus practicandi**
- **Fachärzte für Innere Medizin (m/w)**
- **Fachärzte für Innere Medizin (m/w) Additivfach Onkologie**

Unsere Ärzte sind sehr wichtige Erfolgsfaktoren für unser Haus. Sie arbeiten mit hoher Eigenständigkeit und garantieren so die selbstständige Betreuung aller Patienten in multiprofessionellen Teams. Gemeinsam mit den Patienten legen sie die Rehabilitationsziele fest und stellen die Erreichung dieser zusammen mit unserem hoch qualifizierten Therapieteam sicher. Weiters erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Landesklinikum, so kann im Bedarfsfall auf dessen medizinisches Leistungsangebot zurückgegriffen werden.

Zur Gewährleistung eines attraktiven Arbeitsumfeldes bieten wir folgende Rahmenbedingungen:

Unser Angebot
- Flexible, individuelle Arbeitszeit- sowie Dienstmodelle (auch Teilzeit sowie ohne Nachtdienste möglich)
- Aktive Unterstützung bei der Wohnungssuche für den Familiennachzug, Kinderbetreuung, Jobsuche für den (Ehe-)Partner etc.
- Onkologische Unterweisung und Leitung durch Prof. Thomas Licht
- Externe und interne Fort- und Weiterbildungsangebote
- Kostenlose Nutzung der hausinternen Trainingseinrichtungen bzw. des Fitness-Studios
- Markt- und leistungsgerechte Bezahlung, attraktive Überstunden- und Zeitausgleichsregelungen

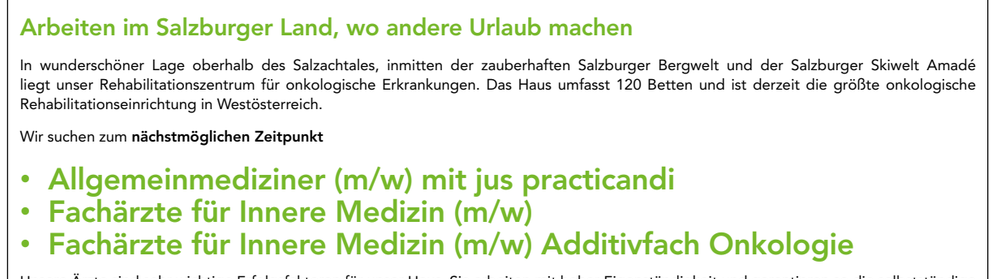
Ergänzend bieten Ihnen die umliegenden Erholungs- und Sportareale, u. a. das Ski- und Thermengebiet Amadé, mit unterschiedlichen Betätigungsmöglichkeiten zu jeder Jahreszeit den idealen Ausgleich in der Natur.

Ihre Herausforderung
- Durchführung von Aufnahme-, Zwischen- und Entlassungsuntersuchungen
- Nach umfassender Einschulung und Unterweisung auch apparative Untersuchungen (einschl. Sonographie, Ergo-EKG, Spirometrie) und Unterstützung bei der sportmedizinischen Leistungsdiagnostik

Für die o. g. Position ist folgende Dotierung (bei Vollzeit, brutto p. a.) vorgesehen:
Allgemeinmediziner/in ab € 82.400,– / Fachärzte/-innen für Innere Medizin ab € 92.200,– / Fachärzte/-innen für Innere Medizin mit Additivfach ab € 96.400,– bei Leistung von drei Nachtdiensten pro Monat im Rahmen der hausinternen Dienstregelung mit Bereitschaft zur Überzahlung, abhängig von der beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Eintrittstermin: ehestmöglich
Ihr Dienstort: St. Veit im Pongau, Salzburg

Interessiert? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen! Für ein erstes Gespräch steht Ihnen Herr Prof. Licht gerne unter den unten angeführten Kontaktdaten zur Verfügung.



Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau Betriebs-GmbH
St. Veiter Straße 48, 5621 St. Veit im Pongau
z. H. Herrn Prim. Prof. Dr. Thomas Licht
Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und internistische Onkologie
thomas.licht@reha-stveit.at, +43 (0)676/ 83127 5040

Eine Gesundheitseinrichtung der VAMED und der SALK –
Nehmen Sie an unserem Erfolg teil!

SALK VAMED health. care. vitality.

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis
Dr. Panhuber Ernst
Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046
wird laufend aufgenommen.

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

KLEINANZEIGEN:

Steyr: Mitarbeiter/innen für Radiologie-Praxis/Institut gesucht
Suche FA für Radiologie für Ordinationsvertretungen und eventuell auch Anstellung.
Kontakt: Dr. Helmut Klein, 0650/7026667 oder helmut.klein@gz-steyr.at

Wien: Facharztstelle für Kinder- und Jugendheilkunde
Das Kinderkompetenzzentrum im Med22 Stadlauerstraße 62, 1220 Wien, erlaubt sich im Rahmen der Verleihung des Status einer Gruppenpraxis eine Facharztstelle für Kinder und Jungendheilkunde als Juniorpartner auszuschreiben.
Kontakt: 0676/324 64 80 oder 01/865 62 40, zaknun@kinderarzt-med22.com

Wels-Zentrum: Ordinationsverkauf
Verkaufe Praxisräumlichkeiten Wels-Zentrum, 122 m², ebenerdig, verkehrsgünstig.
Kontakt: 0699/11903331

Kompetenzzentrum PREGARTEN
Vermiete barrierefreie Ordinationsmöglichkeiten für Einzelpraxis/Gemeinschaftspraxis. Individuell adaptierbar. 350/150 m². Therapieangebot (Massagen, Physiotherapie,...) und Wahlarzt für Allgemeinmedizin im Haus. **Info: 0699/17232700 und www.kompetenzzentrum-pregarten.at**

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

SVA
GESUND IST GESUNDER.

Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft sucht eine(n)

ambitionierte(n) Ärztin/Arzt

mit „ius practicandi" für die Mitwirkung an Entscheidungen in leistungsrechtlichen Angelegenheiten der Kranken- und Pensionsversicherung und kontrollärztliche Tätigkeiten.

Die Tätigkeit findet im Rahmen eines Vollzeitdienstverhältnisses im Ausmaß von 36 Wochenstunden (Entgelt je nach anrechenbarer Vordienstzeit zwischen € 4.791,80 und € 5.606,60 brutto) statt.

Wenn Sie Interesse haben und nähere Informationen zu Ihrem zukünftigen Aufgabengebiet erfahren wollen, so wenden Sie sich bitte an die

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
Landesstelle Oberösterreich
Tel.: 050808-9411
www.svagw.at
e-mail: Direktion.OOE@svagw.at

Allgemeinmediziner/in im Therapiezentrum Justuspark
Die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter – BVA sucht für das Therapiezentrum Justuspark in Bad Hall/Oberösterreich ab 01.12.2016 oder nach Vereinbarung eine/n

Ärztin / Arzt für Allgemeinmedizin
zur Besetzung der Stelle einer/s **Allgemeinmediziner/in** mit einem Beschäftigungsausmaß von 50% (20 Wochenstunden)

Die BVA ist der große Sozialversicherungsträger für den Öffentlichen Dienst in Österreich mit etwa 400.000 Versicherten. Im wunderschönen Bad Hall im Herzen von Österreich wurde im April 2015 ein Rehabilitationszentrum für psychische Erkrankungen nach den modernsten Maßstäben eröffnet. Neben Diagnostik und Therapie nach den höchsten Qualitätsstandards fühlt sich die BVA auch zur Forschung zu den Themen Burnout und psychiatrische Rehabilitation verpflichtet.

- **Wir erwarten von Ihnen**:
  - Berechtigung zur selbständigen Berufsausübung
  - Notarztdiplom erwünscht
  - PSY Diplom von Vorteil
  - Interesse für die psychiatrische Rehabilitation
  - Interesse für das Thema Burnout und Bereitschaft zur Vertiefung
  - Bereitschaft zur wissenschaftlichen Arbeit
  - Teamfähigkeit, Arbeit im multiprofessionellen Team
  - Teilnahme am Nachtdienstrad (1 – 2 Nachtdienste/Monat)

- **Es erwartet Sie:**
  - Interessante, vielschichtige ärztliche Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortung
  - Modernstes Arbeitsumfeld in neuem Haus nach allerhöchstem Standard in wunderschöner Umgebung mit einem jungen, prosperierenden Team
  - Arbeit im multiprofessionellen Team
  - Leitung von einem Rehabilitationsteam unter fachärztlicher Supervision
  - Großzügige Fortbildungsregelung
  - Möglichkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit
  - Entlohnung nach dem Gehaltsschema der Dienstordnung B der Österreichischen Sozialversicherungen EUR 2.589,30, marktkonforme Überzahlung je nach Qualifikation und Vordienstzeiten

Bei Interesse senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bevorzugt in elektronischer Form bis spätestens 30.10.2016 an den ärztlichen Leiter, Herrn Prim. Dr. Bernd Reininghaus

Therapiezentrum Justuspark, 4540 Bad Hall, Linzer Strasse 7
Tel.: 050405 85100; Email: bernd.reininghaus@bva.at

akademie der ärzte

ERSCHRECKENDE DIAGNOSE!

NOCH IMMER LEIDEN VIELE ÄRZTE AN FORTBILDUNGS-MANGELERSCHEINUNGEN.

Mit Stichtag 1. September 2016 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die zur selbstständigen Berufsausübung berechtigt sind, die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Eine Verpflichtung, an der kein Weg vorbei führt. Das DFP-Diplom ist dafür die beste Bestätigung.
Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf www.meindfp.at.

DEAD LINE 1. 9. 2016

FORT BILDUNGS NACH WEIS!

STANDESVERÄNDERUNGEN

Folgende Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Tarek Ayoub	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Mirza Beganovic	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH., Zugang aus Steiermark
Dr. Elena Behawy	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
Dr. Paul Mathias Flebus	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Birgit Freimüller	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Dr. Laura Maria Hackl	Turnusarzt – Basisausbildung, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems
Dr. Andrea Hatzl	Kinder- und Jugendheilkunde in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV (ehem. LFKKL), Zugang aus Niederösterreich
Karen Ingeborg Hendrix	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
Dr. Benedikt Hergan	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, Zugang aus Steiermark
Dr. Martin Hofinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Klaus Langer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, Zugang aus Salzburg
Dr. Roland Mair	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
Dr. Baran Moulla Khalil	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Eva Murauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
Dr. Georg Friedrich Murauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz
dr.med. Tamas Nemeth	Innere Medizin in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
Dr. Mohammad Ali Sanati	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
Dr. Teona Tskitishvili	Turnusarzt, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Salzburg
Dr. Stefan Wiesinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:	
Dr. Michael Atteneder	Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH., Zugang aus Niederösterreich
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
MUDr. Lucia Vlachovicova	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III , Zugang aus der EU
Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Michael Kroiß	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4600 Wels, Altstadt 16
Dr. Katharina Raninger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4364 Sankt Thomas am Blasenstein, Markt 7
Bestellungen:	
Prim. Dr. Thomas Johannes Bamberger	Innere Medizin, Landeskrankenhaus Schärding, Schärding 4780, Alfred-Kubin-Straße 2, Bestellung zum Abteilungsleiter
Dr. Carina Hofer	Arzt für Allgemeinmedizin, Amt der OÖ Landesregierung, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Amtsarzt
Pensionisten:	
Dr. Karl Eibensteiner	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionist seit 1.8.2016
Dr. Michael Huspek	Innere Medizin, 4820 Bad Ischl, Götzstraße 5, Pensionist seit 1.8.2016
Dr. Wolfgang Jakesch	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionist seit 1.8.2016
Dr. Josef Krichbaum	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionist seit 15.8.2016
Pensionisten:	
Dr. Karl Gusenleitner	a.o. Kammermitglied, gestorben am 20.8.2016 im 90. Lebensjahr
Dr. Eva Osterkorn	o. Kammermitglied, gestorben am 1.8.2016 im 43. Lebensjahr
Prim. MR Dr. Rudolf Schindl	a.o. Kammermitglied, gestorben am 6.8.2016 im 93. Lebensjahr
Dr. Gerhard Schönauer	o. Kammermitglied, gestorben am 16.8.2016 im 59. Lebensjahr
Dr. Margret Weingraber	a.o. Kammermitglied, gestorben am 30.8.2016 im 91. Lebensjahr
Dr. Annelie Wiesner	o. Kammermitglied, gestorben am 30.8.2016 im 72. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:		
Dr. Stephanie Waldenberger	AM	1.9.2016
Dr. Barbara Zoglauer	AM	1.9.2016
Dr. Julia Eipeldauer	AM	23.5.2016
Dr. Jasmin Isabelle Snieder	AM	1.7.2016
Dr. Martin Grüll	AM	22.2.2016
Dr. Kathrin Fellner	AM	1.4.2016
Dr. Lorenz Auer-Hackenberg	AM	1.5.2016
Dr. Markus Schreiner	FA f. Allgemeinchirurgie, Zf. Viszeralchirurgie	1.5.2016
Dr. Martin Irnstorfer	FA f. Unfallchirurgie, Zf. Sporttraumatologie	1.9.2016
Dr. Edith Lindmayr	FÄ f. Strahlentherapie - Radioonkologie	21.7.2016
Dr. Corinna Netolitzky	FÄ f. Innere Medizin	1.9.2016
Dr. Kathrin Lindner	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.9.2016
Dr. Christine Staudigl	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.9.2016
Dr. Matthias Kölbl	FA f. Innere Medizin	1.9.2016
Dr. Jan Rosenleitner	FA f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.9.2016
Dr. Claudia Naderer	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.9.2016
Dr. Larissa Krenn	FÄ. f. Kinder- u. Jugendheilkunde	1.9.2016
Dr. Susanne Sumbalsky	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.9.2016
Dr. Marlene Schneider	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	19.9.2016
Dr. Thomas Oberndorfer	FA f. Klinische Pathologie und Molekularpathologie	1.6.2016
Dr. Stefan Neuhofer	FA f. Orthopädie u. orthopädische Chirurgie	1.8.2016

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Prim. Dr. Reinhard Panholzer	Dr. Nicola Lam	Dr. Thomas Mandl
MUDr. Jaroslav Durcik	Dr. Samad Abri	Dr. Bernhard Lang
Dr. Cyrus Norouzi	MR Dr. Bernhard Schlosser	Dr. Christian Rodemund
Dr. Theodoros Tsiakos	Dr. Gottfried Schietz	Dr. Georg Stiendl
Dr. Anton Rosenkranz	Dr. Barbara Cora Aistleitner	Dr. Petra Maria Christine Ramoser
Dr. Samy Zogholy	Dr. Erich Hirtenlehner	MR Dr. Berthold Kiblböck
Dr. Herward Zitterl	Dr. Tina Maria Angleitner-Flotzinger	Dr. Bernhard Christoph Ruhs
Dr. Claus Heinrich Despineux	Dr. Christoph Achleitner	Dr. Marion Stöger
Dr. Susanne Maria Aschauer	Dr. Roland Etzlstorfer	Dr. Harald Baumschlager
Dr. Silke Susanne Leichtfried	Prim.i.R. Dr. Franz Mayrhofer	Dr. Sebastian Gerstl
Dr. Oliver Pieper	Dr. Andreas Kaindlstorfer	Dr. Katrin Berger-Steiner
Dr. Ulrike Niedermüller	Dr. Elisabeth Röblreiter	Dr. Marion Denise Altinger
Dr. Petra Wolfinger	Dr. Djavad Lalehabbasi	Dr. Arthur-Bernhard Brucker
Prim. Dr. Ali Abri	Dr. Robert Timischl	Dr. Michaela Steffelbauer
Dr. Günter Schatzl	Dr. Claudia Moshammer	Mag. DDr. Ingeborg Greutter
Dr. Gerold Stadlinger	Dr. Fang Xu	Dr. Jakob Seiwald
Dr. Christoph Kühn	Dr. Eva Windischbauer	Dr. Herbert Brandstetter
Dr. Gunda Buchmayr	Dr. Gerhard Schmid	Dr. Winfried Wintersberger
Dr. Rudolf Franz-Peter Fischerlehner	Dr. Beatrix Kronawettleitner	Dr. Hermann Baur
Dr. Seyed Mohsen Alavian	Dr. Gertraud Wallner-Holter	Prim.i.R. MR Dr. Klaus Täuber
Dr. Georg Maurice Zellweger	Prim. Dr. Peter Josef Panholzer	Dr. Reinfried Winzig
Dr. Kristin Huber	Prim. Dr. Dieter Furthner	Dr. Andrea Michaela Preisinger
Dr. Gernot Stiendl	Dr. Franz Krump	Prim. Dr. Günther Zeidler
Dr. Birgit Haider-Kienesberger	Dr. Kurt Payr	Dr. Helmut Gerald Klos
Dr. Verena Eicher	Dr. Thi-Dieu Trinh	Dr. Michele Maria Deutsch
Dr. Qian Xiao	Dr. Milan Margoc	Dr. Markus Hagmüller
Dr. Astrid Juliana Sautner	Dr. Andrea Grillenberger	Dr. Josef Haslinger
Prim. Dr. Johannes Trenkler	Dr. Marta Joanna Mayrhofer	Univ.-Prof. Prim. Dr. Klaus Schmitt
Dr. Stefan Kutos	Dr. Daniela Neidl	Dr. Jutta Schalupny
Prim. Dr. Alfred Lichtenschopf	Dr. Sonja Hubner	Prim. Dr. Otto Reindl
Dr. Doris Engertsberger	Dr. Katharina Döberl	Dr. Regine Puschmann-Drack

Dr. Georg Salmhofer
Dr. Franz Kiener
Dr. Anna Altzinger
Dr. Rudolf Christian Peterlik
Dr. Gerhard Lachmayr
Prim.i.R. Dr. Vladimir Javor
Dr. Hubert Luschner
Dr. Till Preissler
Dr. Maria Schnellnberger
Dr. Roland Lanzersdorfer
Dr. Iuliana Rotaru-Grabner
Dr. Wolfgang Ziegelmeyer
Dr. Marija Jurasic-Javor
Dr. Susanne Steiner-Ulrichshofer
Dr. Michaela Aigner
Dr. Birgit Krieger
Dr. Lydia Hametner
Prim.i.R. HR Dr. Wolfgang Ramach
Dr. Tahir Alabay
Dr. Marie-Luise Schwarz
Dr. Johannes Huber
Dr. Karin Imhof
Dr. Wolfgang Rapold
Dr. Johannes Demmer
Dr. Thomas Sokol
Dr. Rudolf Kerek
Dr. Ursula Apfalter
Dr. Bernd Schopper
Dr. Markus Wipplinger
Dr. Michael Hubich
Dr. Hans-Joachim Priesner
Dr. Karl Auer
Prim. Dr. Harald Gogl
Dr. Matthias Rohleder
Dr. Bernhard Robl
Dr. Monika Haselbruner
Dr. Stefan Haselbruner
Dr. Anna Maria Hengsberger
Dr. Thomas Schützenhofer
Dr. Christine Gruber-Rossipal
Dr. Marie Christine Wolfram
Dr. Sabri Amedy
Dr. Peter Josef Jennewein
Dr. Peter Pogady
Dr. Christian Söser
Dr. Helmut Schönauer
Dr. Gabriele Stranzinger
ao.Univ.-Prof. Prim. Dr. Albrecht Falkenbach
Dr. Tina Bräutigam
MUDr. Jan Janoušek
Prim. Dr. Christian Tejkl
Dr. Wolfgang Ostheimer
Dr. Johann Maria Novak
Dr. Oleksiy Tsybrovskyy
Dr. Larissa Krenn
Dr. Andrea Pittrof
Dr. Claudia Maria Bankl
Dr. Karl Gschöpf
DDr. Wolfgang Veit
Dr. Florin Ramadani
Mag. Dr. Ludwig Schörkhuber
Dr. Maximilian Hartl
Dr. Gisela Feizelmeier
Dr. Gertraud Lobmaier

OMR Dr. Matthias Skopek
Dr. Werner Aschermayer
Dr. Karin Gsöllradl
Dr. Brigitte Lindenbauer
Dr. Esther Wilfinger
Dr. Andreas Schneiderbauer
dr.med. Dr. Samson Melesse
Dr. Elmar Kostersitz
Dr. Florian Dirnberger
Dr. Margareta Katharina Beyer
Dr. Elisabeth Tockner
Dr. Dietmar Grasl
Dr. Erich Podlaha
Dr. Alexandra Weidinger
Dr. Christian Wiesinger
Dr. Anita Schwarz-Lummerstorfer
Dr. Johannes Baumgartner
Dr. Eva Maria Schmidt
Dr. Gerlinde Haslinger
Dr. Christine Rotter-Steger
dr.med. Imre Szilagyi
Dr. Karoline Tschiggerl
Dr. Asam Said
Dr. Gerhard Franz Köstler
Dr. Anton Michael Körner
Dr. Paul Braza
Dr. Daniella Kitzmüller-Winter
Dr. Martin Scherrer
Dr. Michaela Wagner
Dr. Bernhard Georg Dallinger
Mag. Dr. Margit Haab-Kroath
Dr. Jasmina Sehic
Dr. Richard Seimann
Dr. Markus Schlattl
Dr. Marlene Pachinger
Dr. Johanna Mendel
Dr. Klaus Davogg
Stephan Nohlen
Dr. Roger Bendorf
Dr. Birgit Roth
Dr. Wolfgang Grabner
Dr. Gabriela Brandstätter
Dr. Christian Mathä
Dr. Wilhelmine Winkler
Dr. Isabella Ziehesberger
Dr. Markus Jahn
Dr. Clemens Sigart
Dr. Carl Matthias Patt
Dr. Sarah Stanojevic
Dr. Ewa Barbara Wojtowicz
Dr. Mark-Philipp Willingshofer
Dr. Doris Mader
Dr. Marcel Frühwirth
Dr. Chantal Galbavy
Univ.-Doz. Prof. Prim. HR Dr. Werner Schöny
Dr. Andrea Rotheneder
Dr. Dieter Karl Anderle
Dr. Christian Fritz
Dr. Claudia Wachter-Groiss
Dr. Leopold Vasold
Dr. Ulrike Gmeiner
Prim. Dr. Dominik Claus Wild
Dr. Bernhard Lindbichler
Dr. Claudia Wiesner

Dr. Michaela Raml
Dr. Ernst Gidl
Dr. Julia Kerle-Scharmüller
Dr. Barbara Trawöger-Ott
Dr. Wolfgang Hochdaninger
Univ.-Prof. Dr. Christian Punzengruber
DDr. Klaus Wild
MUDr. Pavel Sekyra
Dr. Elke Kladensky
Dr. Brigitte Koch
Dr. Gian Farid Monfared
Dr. Sieglinde Maria Wieczorek
Dr. Maria Wagner
Dr. Ayguel Keskinsoy-Kahraman
Dr. Carina Hofer
Dr. Volker Ömer
Dr. Gernot Aitzetmüller
Doz. MUDr. Denisa Ilencikova, PhD
Dr. Michael Kesztele
Dr. Armin Reischl
Dr. Armin Binder
Dr. Roland Kropfmüller
Dr. Jürgen Schlager
Dr. Harald Panaker
Dr. Gerhard Hochreiner
Dr. Sabit Zahiti
MR Dr. Rosa Mayr
Aneeta Sokol, MBBS
Dr. Martina Jungreitmair
Dr. Christine Kathrin Minichmayr
Dr. Johanna Silber
Dr. Eva Sames-Dolzer
Dr. Claus Christian Hinterbuchinger
Isabella Elisabeth Ullrich
Dr. Gabriele Leitner-Peneder
Dr. Barbara Wichert-Schmitt
Andrea Braun
apl.Prof. Dr. Kurt Holl
Dr. Sabina Irene Schmid, MSc
Dr. Aloisia Jarusch
Dr. Gabriele Stelzl
Dr. Tomas Narovec
Dr. Martin Kurt Hamberger
Dr. Gabriele Broinger
Dr. Gabriele Gertrude Schmid
Dr. Margot Maria Hackl
Dr. Sigrid Wohlschlager
Dr. Robert Frühwirth
Dr. Sonja Abdouraman-Viertauer
Dr. Petra Huber
Dr. Eva-Maria Rainer
Dr. Gerd Konwalinka
Dr. Gefion Bibiana Gerner-Forstinger
Dr. Maria Schönauer
Dr. Wolfgang Müllner
Dr. Geza Eisserer
Dr. Christa Gründling
Dr. Harald Gründling
Dr. Dietrich Strohm
DDr. Monika Schwaninger
Dr. Robert Holub
Dr. Maximilian Wiesner-Zechmeister
Dr. Peter Kurt Prammer
Dr. Karin Apfelthaler
Dr. Werner Neuhuber

MUDr. Natalia Haidecker
Priv.-Doz. Prim. Dr. Claus Georg Kölblinger
Dr. Shahin Abbasi Monem
Dr. Eduard Zeindlhofer
Dr. Johanna Kellner
Dr. Maria Lummerstorfer
Dr. Stefanie Kirchner
Dr. Verena Strasser
Dr. Claudia Doris Huemer
Dr. Sandra Leonhartsberger
Dr. Peter Holzberger
Dr. Michael Sebastian Geier
Dr. Brigitta Boleloucky-Bolen
Dr. Wolfgang Höftberger
Dr. Veronika Peter
Dr. Elisabeth Lindner
Dr. Rainer August Niederschick
Dr. Eva Maria Kraml
Dr. Herbert Sailer
Dr. Claudia Springer
Dr. Günter Watzl
Prim. Dr. Wolfgang Fellner
Dr. Manfred Johann Reininger
Dr. Alexander Sommer
Dr. Gerhard Andessner
Dr. Eva-Maria Schellenbacher
Kristin Mlynek
Dr. Helene Maria Höfler
Dr. Angelika Pristautz
Kerstin Gudd
Dr. Maria Grenzfurtner

Dr. Kurt Zorn
Dr. Markus Winkler
Priv.-Doz. Dr. Gabriele Wurm
Dr. Ruth Sandhofer
Dr. Sabine Brandstätter
Dr. Johanna Haas
Dr. Romana Köplinger
Dr. Philipp Hinterdorfer
Dr. Horst Jakubek
Dr. Eva Maria Seiringer
Dr. Sylvia Rauch Parzer
Dr. Helmut Fließer
Dr. Manfred Politor
Dr. Manuela Gross
Dr. Elke Minichmayr
Dr. Rainer Kolb
Dr. Michael Hackl
Dr. Gerheid Pahl
Dr. Dagmar Grünwald
Dr. Wolfgang Rehberger
Dr. Mark Koen
Dr. Elke Gertraud Prenneis
Dr. Evelyn Griesser
Dr. Manfred Harald Stock
Dr. Maarit Konrad
Dr. Rainer Peter Paschinger
Dr. Bernhard Matthias Aschacher
Prim. Dr. Norbert Walter Fritsch
dr.med. Gabriella Nyeki, MSc
Dr. Josef Hacker
Dr. Siegfried Gierlinger
Dr. Michaela Schindler

Dr. Michael Mayr
MUDr. Pavol Garcar
Dr. Clemens Dormann
Dr. Nadya Arnaout
Dr. Eugeni Dragov
Dr. Sonja Sommergruber
Dr. Johann Werner Lehermayr
Dr. Herwig Franz Karl Marckhgott
Dr. Stefan Grösswang
Dr. Sandra Lobmaier
Dr. Gisela Clement
Dr. Eckehard Klaus-Sternwieser
Dr. Reinhard Wieltsch
Dr. Mathias Stockhammer
Dr. Renate Fojtlin
Dr. Melanie Gingl
Univ.-Doz. Dr. Hans-Peter Haring
Dr. Karl Postlbauer
Dr. Richard Schott
Dr. Maria Anna Ritzberger
Dr. Barbara Klara Maier
Dr. Matthias Bimminger
Dr. Katrin Scheich
Dr. Heide Traninger
Dr. Birgit Eder
Dr. Josef Froschauer
Dr. Michael Schwabe
Dr. Pia Maria Swoboda-Asböck
Dr. Nikolaus Schausberger
Dr. Michaela De Comtes, PLL.M.
dr.med. Kornel Laszlo Szabo
Dr. Klaus Christian Köllinger

Allgemein öffentliches Krankenhaus
Elisabethinen Linz
Akademisches Lehrkrankenhaus der medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck

Die erstklassige Versorgung von kranken Menschen ist unser Auftrag. Dabei setzen wir auf hohe Qualität und individuelle Betreuung. ÄrztInnen, Pflegekräfte, medizinisch-technische MitarbeiterInnen und der gesamte Service- und Verwaltungsbereich in unserem Krankenhaus arbeiten gemeinsam daran, dieses Versprechen wahr werden zu lassen.

Zur Verstärkung unseres Teams in der Krankenhaushygiene suchen wir ab sofort eine/n

Fachärztin/-arzt für Hygiene und Mikrobiologie oder eine/n hygienebauauftragte/n Ärztin/Arzt
(40 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben sind insbesondere:
Ihr Interesse gilt der Krankenhaushygiene, der Surveillance von nosokomialen Infektionen und dem Antibiotikamanagement.

Wir erwarten von Ihnen:
Eine abgeschlossene Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin und das ÖÄK-Diplom für Krankenhaushygiene oder die Bereitschaft, dieses zu erwerben, oder eine abgeschlossene Facharztausbildung für Hygiene und Mikrobiologie. Sie sind eine starke Persönlichkeit mit didaktischen und kommunikativen Fähigkeiten. Sie sind flexibel und belastbar und arbeiten gerne selbstständig und eigenverantwortlich. Sie haben Freude daran, Dinge voranzutreiben, und nachweislich Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten und Unterrichten.

Wir bieten Ihnen:
Eine Stelle im Hygiene-Team mit einer 5-Tage-Arbeitswoche. Eine Zusammenarbeit mit einem interdisziplinären Team, das gemeinsam alle Aspekte der Infektionsmedizin abdeckt, und einem Laborpartner, der eine großzügige, moderne Labor-Infrastruktur mit allen State-of-the-Art-Techniken der mikrobiologischen Diagnostik bietet. Eine persönlich wertschätzende und leistungsfördernde Atmosphäre sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 70.800,-- als Fachärztin/-arzt oder € 54.250,-- als Sekundarärztin/-arzt plus variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren, abhängig von Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Herrn OA Dr. Rainer Gattringer (rainer.gattringer@elisabethinen.or.at).

Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
Fadingerstraße 1, 4020 Linz
www.elisabethinen.or.at

qualityaustria SYSTEMZERTIFIZIERT ISO 9001:2008

Elisabethinen

DIPLOMÜBERREICHUNG 26. SEPTEMBER 2016

FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE:
v. l. (stehend) Dr. Ernst NIEDERWIMMER (FA f. Augenheilkunde u. Optometrie), Dr. Marion ALTINGER (FÄ f. HNO-Heilkunde), Dr. Clarissa STADLBERGER (FÄ f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER, Dr. Thomas OBERNDORFER (FA f. Klinische Pathologie u. Molekularpathologie), Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER, VP MR Dr. Johannes NEUHOFER, Dr. Florian KÖHLER (FA f. Unfallchirurgie), Dr. Georg STIENDL (FA f. Urologie), Dr. Gerhard MÜLLNER (FA f. Augenheilkunde u. Optometrie)
(sitzend) Dr. Julia NIEDERWIMMER (FA f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten), Dr. Fabian HACKL (FA f. Radiologie), Dr. Susanne SUMBALSKY (FÄ f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), Dr. Stefan NEUHOFER (FA f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie), Dr. Isabella MIHELAK (FÄ f. Psychiatrie u. psychotherap. Medizin), Dr. Mario Kneifl (FA f. Augenheilkunde u. Optometrie), Dr. Ellena KARNER-IKONOMU (FÄ f. Psychiatrie u. psychotherap. Medizin)

ÄRZTINNEN UND ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN:
v. l. (stehend) KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER, Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER, VP MR Dr. Johannes NEUHOFER
(sitzend) Dr. Georg CARAVIAS, Dr. Andreas RAFFETSEDER, Dr. Christoph NEUBACHER, Dr. Michael MEINHART

Es brennt: Üben für den Ernstfall

Am Donnerstag, 22. September schrillten die Alarmglocken im Gebäude der Ärztekammer für OÖ: Der Ernstfall wurde geprobt und in sensationellen vier Minuten war das Haus laut Feuerwehr leer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versammelten sich im Hof. Dort gab es auch noch die Möglichkeit, mit Feuerlöschern zu hantieren und Brände zu löschen.

ZAHL DES MONATS

4

Minuten benötigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für OÖ, um das Gebäude zu räumen.

Es weihnachtet sehr im Brenner-Saal

Wie bereits angekündigt findet am Donnerstag, 24. November ab 12 Uhr der jährliche Weihnachtsmarkt im Brennersaal statt. Es erwarten Sie neben Punsch und Würstel zahlreiche Möglichkeiten, noch das eine oder andere Weihnachtsgeschenk einzukaufen. Das Team der Ärztekammer für OÖ sammelt heuer für das Hilfsprojekt der Linzer HNO-Ärztin Dr. Kristina Krumpholz und verkauft Betonschmuck, Marmeladen, Adventkränze und vieles mehr. Bei der traditionellen Tombola wird dafür gesorgt, dass keiner ohne ein „Gesund in Oberösterreich"-Sackerl, prall gefüllt mit Geschenken, das Haus verlässt. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

Trübes Wetter – interessanter Lesestoff

Wer bei trübem Herbstwetter Lesestoff sucht, ist bei uns genau richtig! Die neue human ist online auf www.gesund-in-ooe.at und kann auch kostenlos abonniert werden (human@aekooe.at). Die Coverstory „In Würde gehen" behandelt ein heikles Thema: den Tod und wie auf der Palliativstation im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz damit umgegangen wird. Weiters finden Sie in der human interessante Reportagen zu den Themen Angst, Rheuma, Blutverdünnung, Nesselsucht, Netzhauterkrankungen und MKG, der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Wir würden uns freuen, wenn Sie die human in Ihrer Arztpraxis oder im Spital auflegen.

upart

WEIL EIN BISSCHEN SICHERHEIT ZU WENIG IST.*

*** Die HYPO Oberösterreich steht einmal mehr an der Spitze der sichersten Banken Österreichs. Keine heimische Universalbank weist aktuell ein besseres Rating auf.** Unser Single-A-Rating mit positivem Ausblick bedeutet für unsere Kundinnen und Kunden beste Bonität sowie hohe Sicherheit. Für uns bedeutet es noch mehr Ansporn für die Zukunft.

Bewertung durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's im Juni 2016.

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.